

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Verbesserter Mecklenburgischer Historien-Calender : für das ... Jahr

1721

1721

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn102806196X>

Band (Zeitschrift) Freier  Zugang



1721.



MK - 418 (9)

Handelband
Fritz Pruter
Buchbinderei
Rostock
Grubenstraße 37
Ecke Harfestr.



Universitäts
Bibliothek
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn102806196X/phys_0002](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn102806196X/phys_0002)

DFG



Verbesserter Mecklenburgischer Sistorien-Calender

Für
Er. Hoch-Fürstl. Durchl. von Mecklenburg
Fürstenthum und andere Lände/
Auf das Jahr Christi
1721.

In welchem abermahl dem Geehrten Leser
Einige CURIOSA und merkwürdige HISTORIEN,
sowohl zu seiner Gesundheit als zur Gemüths-Ergezgung vorgestellet werden.



v.
23.

ROSDOK / Zu finden bei Joh. Weppling/privil. Fürstl. und Acad. Buchdr.



Universitäts
Bibliothek
Rostock

L-O 1307

In diesem 1721. Jahr zählet man:

M on Erschaffung der Welt	5670	Von Geburt Sr. Hoch-Fürstl. Durchl.
Bon der Sündfluth	4014	CAROLI LEOPOLDI 42
Bon Verstörung Jerusalems	1651	Von angetretener Regierung Sr. Hoch-
Bon Anfang des teutsch. Käyserthums	920	Fürstl. Durchl. 8
Bon der letzten Belagerung Wien	38	Von Dero Vermählung mit der Groß-
Bon der herrl. Victorie bey Schellen-		Ezaarischen Prinzessin Hoheiten
berg und Hochstätt / durch den Prinzen		CATHARINA IVANOWNA 5
Eugenium und Herzog Marleburg	17	Von Vereinigung der Lande Mecklenb-
Bom Anfang des Julianij. Calenders	1766	verstädt 302
Gregorianischen Verbesserten	139	Von Anfang des Lutherthums zu Ro-
Von Kröhnung Sr. Kaiserl. Majestät	22	stock 198
CAROLI VI.	16	Von der Wasser-Flut daselbst 96
Von Regierung Ih. Groß-Ezaaris. Maj.		Von der grossen Feuersbrunst daselbst 44
PETRI ALEXIEWITZ	39	Von Erfindung der Buchdrucker-Kunst 271
(Wegen Enge des Raums wird man ein Mehreres im Prognosticon finden.)		

Allgemeine Renn-Zeichen des Calenders.

Neuen Gregorianischen

XII.	Autus Numer	Die guldne Zahl
XXII.	Cyclus Solis, Sonnen-Circkel	
XIV.	Indict. Roman. Römer Zins-Zahl	
I.	Epactas, Mond-Zeiger	
E.	Liter. Domin. Sonntags-Buchstab	
	Zwischen Weihnacht und Fasnacht sind 8. Wochen 4. Tage.	

Alten Julianischen

XII.	
XXII.	
XIV.	
I.	
E.	

Erläuterung der Characteren.

Die Zeichen.

Widder	Waage
Stier	Scorpion
Zwilling	Schütze
Krebs	Steinbock
Löwe	Wasserm.
Jungfrau	Fische.

Planeten.

Saturnus
Jupiter
Mars
Sonne
Venus
Mercurius
Mond.

Aspecten.

Zusammenkunft	Mond.
Gertilschein	Neumond
Gevierdterschein	Erstes Viertel
Gedritterschein	Vollmond
Gegenschein.	Letzes Viertel

Mond.

Neumond
Erstes Viertel
Vollmond
Letzes Viertel
Drachenkopff
Drachenschwanz.

Gut überlassen
Gut Schäppen.
Gut Arzneyen

Gut Säen/Pflanzen
Gut Haarschneiden
Nicht gut Haarschneid.

Gut Kinder entweihen
Gut Hölz fällen zum bauen
Hölz fällen zum verbrennen.

1721.

I.

Menoth.

Verbes.
Calenders/
JANUAR.Lauff
LauffHimmels-Bege-
benheiten.Auf-
gangManis-
Calenders/
DECEMB.

Mittwoch	Neu-Jahr	11 6 23 A	G et Gott nur Hülf und Schutz in diesem Neuen Jahr!	8 24	3 35	21	Thomas
Donnerst.	2 Abel/Seth	12 7 7	G o siehet Mecklenburg entfernet von Seahr.	8 23	3 36	22	Beata
Freytag	3 Enoch	13 8 20		8 22	3 37	23	Eugendr.
Sonnab.	4 Methusal	14 9 3	A Δ h Δ σ Frisch Wetter	8 22	3 37	24	Adam/Eva

II.

Woche.

Ev. V. der Flucht Josephs/Matt. 2. Tagsl. 7. St. 14. min. Evangelium
Ep. Ihr Lieben/lasset euch die 1. Pet. 4. Nachl. 16. St. 44. m. Luc. 2.

Sonntag	1 Neu-Jahr	15 11 16	G 10. uhr/2. min. Borm	8 21	3 38	25	Christtag
Montag	6. i. Ken.	16 12 29	G Δ 2 ordentlich	8 20	3 39	26	Stephan
Dienstag	7 Isiodorus	17 13 9	G Δ x Winter	8 19	3 40	27	Joh. Ev.
Mittwoch	8 Erhardus	18 14 21	G Δ ○ □ ♀ Wetter	8 18	3 41	28	Unl. Kind.
Donnerst.	9 Martialis	9 16 3	G Δ x nicht zu streng	8 17	3 42	29	Jonathan
Freytag	10 Paul Eins	20 17 15	G Δ x doch etwas feucht mit	8 16	3 43	30	David
Sonnab.	11 Hyginius	21 18 17	G Δ 2 Δ ♀ x Schnee	8 14	3 45	31	Sylvester

III.

Woche.

Ev. Jesus 12. Jahr alt / Luc. 2. Tagsl. 7. St. 30. min. Evangelium
Ep. Ich ermahne euch / Rom. 12. Nachl. 16. St. 28. m. Matth. 2.

Sonntag	12. n. Epiph.	1 2 19 9	G Δ x sehr unbeständi-	8 13	3 46	1	Neu-Jahr
Montag	13 Hilarius	1 3 20 22	G 3. Uhr/25. m. Nm. dig.	8 12	3 47	2	Abel/Seth
Dienstag	14 Felix	2 4 21 4	G Δ x Δ 2 stürmicht	8 11	3 48	3	Enoch
Mittwoch	15 Maurus	2 5 22 16	G Δ x x Wetter	8 9	3 50	4	Methusal.
Donnerst.	16 Marcellus	2 6 24 29	G Δ x * 2 Δ ♀ die Kälte	8 8	3 51	5	Simeon
Freytag	17 Antonius	2 7 25 12	G Δ x x strenget sich	8 6	3 53	6	H. 3. Kön.
Sonnab.	18 Prisca	2 8 26 25	G Δ 2 Δ x x	8 5	3 54	7	Isiodorus

IV.

Woche.

Ev. Hochzeit zu Cana / Joh. 2. Tagsl. 7. St. 48. min. Evangelium
Ep. Hat jemand Weissag./Rom. 12. Nachl. 16. St. 9. min. Luc. 2.

Sonntag	19. n. Epiph.	2 9 27 8	G Δ 2 Δ ♀ schärffer	8 4	3 56	8	I. n. Epiph.
Montag	20 Fab. Seb	3 2 28 22	G Δ 2 Δ 2 in Kälte	8 2	3 57	9	Martialis
Dienstag	21 Agneta	1 2 29 6	G 4. Uhr/10. min. früh.	8 0	3 59	10	Paul Eins.
Mittwoch	22 Vincentius	2 3 30 20	G Δ x Δ x Kälte/ hält etwas	7 59	4 0	11	Hyginius
Donnerst.	23 Emerentia	3 3 31 4	G Δ 2 Δ x Δ 2 an/ doch	7 57	4 2	12	Reinhold
Freytag	24 Timothes	4 3 32 19	G Δ x Δ x Δ x briche	7 56	4 3	13	Hilarius
Sonnab.	25 Paul/Bef.	5 3 33 3	G Δ x Δ x Δ x und ändert sich	7 54	4 5	14	Felix

V.

Woche.

Ev. Aussatz. u. Gichtbruch/Matt. 8. Tagsl. 8. St. 10. min. Evangelium
Ep. Haltert euch nicht selbst/Rom. 12. Nachl. 15. St. 48. m. Joh. 2.

Sonntag	26. n. Epiph.	6 3 4 18	G * ♀ Δ x wird	7 52	4 7	15	2. n. Epiph.
Montag	27 Christof.	7 3 5 3	G 8. Uhr/30. min. Ab.	7 50	4 9	16	Marcellus
Dienstag	28 CAROL.	8 3 5 17	G * Δ x etwas gelindere	7 49	4 10	17	Antonius
Mittwoch	29 Samuel	9 3 6 1	G Δ 2 Δ x Luft/ feucht	7 47	4 12	18	Prisca
Donnerst.	30 Adelgund.	10 3 7 14	G * ♀ Δ x Δ x mit	7 45	4 14	19	Tara
Freytag.	31 Virgilius	11 3 8 28	G * ♀ x Schnee-Flocken.	7 43	4 16	20	Bab. Seb.



Die Eigenschaft
Des Wassers.

Sieß an einem guten und gesunden Wasser sehr viel gelegen/ haben diejenigen deutlich erwiesen/ die sich Milke gegeben/ die Kennzeichen zu erfahren/ dar aus man die Güttigkeit des Wassers abnehmen könne. Einige halten das für das bestre, welches sowol unser Geschmack als unser Geschmack und Geruch lauter und rein zu allerley Geschirr und Hauss seyn urtheilet/ also daß es recht rath machen/ das Rind-Vieh hell und klar anzusehen/ auch nach keinem andern Dinge rieche oder schmecke. Aber solches genau zu unterscheiden ist niemand so leicht tückig als die Wasser-Trinker und Abstemii, von welchen die Erfahrung gelehret/ daß sie von dem Wasser sowohl als andre von dem Unterscheid der Weine und der Biere durch den Geschmack urtheilen können. Hippocrates aber hält das vor das beste/ was geschwind warm und geschwind kalt wird/ und hi- bey leicht ist. Jenes bedeu- tet facilem alterationem; des- wegen die Speisen/ welche

Nützliche

Haß - Lehren.

Der Jenner.

Mer glücklich seyn will/ in der Nahrung/ der ruffe zuförderst Gott mit den Sei- nigen um Seegen an. Her- nach stelle er seine Arbeit zu/ sonderlich lasse ein jeder in die- sen Monath fleißig dreschen/ spinnen/ Federn schließen/ Malz machen/ Holz hauen/ allerley Geschirr und Hauss seyn urtheilet/ also daß es recht rath machen/ das Rind-Vieh und die Schafe wol war- ten/ man giebt Acht auf die Weine/ öffnet die Zeiche und führet Holz ein. In diesem Monat muß sich der Mensch auch sein warm halten/ sich erwärmender Speise und Tränkes bedie- nen/ sonderlich gute Gewürze als Ingwer/ Mäglein/ Mu- scat-Rüsse/ und dergleichen: auch auf das Essen einen Trunk Wein thun/ und wo es nicht die Noht erfordert/ soll man sich des Badens/ verlassens/ und Schröpf- sens enthalten.

man in solchem Wasser siedet/ geschwinde gahr werden. Das letzte aber ziehet auff den leichten Durchgang/ quod hypochondria non gravet. Hierher gehöret ein anderer Versuch/ wenn man ein leines Züchlein in unterschiedene Wasser tunket/ und sie zum austrocknen in die Sonne spreitet/ so soll dasjenige/ welches zum ersten austrücknet/ das leichteste und beste

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

1721.	II.	Verbes. Calenders/	○ Lauff	○ Lauff	C Himmels-Bege- benheiten.	Q Auf-	○ Unter	Julianis. Calenders/
Monath:	FEBRUAR.							JANUAR!
Sennab.	1 Brigitta	12 39	1	1	△ b	Wint.	7 41	4 18 21 Agneta
VI. Woche.	Lv. Schiffahrt Christi / Matth. 8.				Tagl. 8. St. 36. min.			Evangelium
	Ep. Seyd niem. nichts schuld. Rom. 2.	Nachtl. 15. St. 22. m.						Matth. 8.
Sonntag	2 4. n. Epiph.	13 40	4 4	1	△ 1 □ 0	ter-Witterung	7 39	4 20 223. n Epiph.
Montag	3 Mar. Reinig.	4 41	5	1	1	sehr unbe-	7 37	4 21 23 Emerentia
Dienstag	4 Veronica	15 42	1 8	1	1	7. Uhr 25. min fröh.	7 36	4 24 24 Timotheus
Mittwoch	5 Agatha	16 42	0	1	1	ständig/Schnee	7 34	4 25 25 Paulus
Donnerst.	6 Dorothea	17 43	1 2	1	1	und Regen unter-	7 32	4 27 26 Polycarp.
Freytag	7 Richardus	8 4 4	4 4	1	1	einander/es will	7 30	4 29 27 Chrysost.
Sonnab.	8 Salomon	9 4 4	6	1	1	doch wieder auf	7 28	4 3 28 CARDI.
VII. Woche.	Lv. Vom Weinberge / Matth. 20.				Tagst. 9. St. 2 min			Evangelium
	Ep. Wisset ihr nicht, daß die 1. Cor. 9.	Nachtl. 14. St. 56. m.						Matth. 8.
Sonntag	9 Septuag.	20 45	1 8	1	1	Flähren / dabey die	7 2	4 3 1 29 4. n. Epiph.
Montag	10 Scholast.	21 46	1	1	1	△ b □ 2 Käl.	7 24	4 35 30 Adelgunda
Dienstag	11 Euphrosina	22 47	1 3	1	1	* b * te sich	7 22	4 37 31 Virgilius
Mittwoch	12 Eulalia	23 47	2 5	1	1	9. Uhr 18. m. Vorm	7 20	4 39 1 Brigitta
Donnerst.	13 Benignus	24 48	8	1	1	* b * scheinet zu	7 17	4 42 2 Mar. Rein.
Freytag	14 Valentini	25 48	2 1	1	1	* strengen kalte	7 15	4 44 3 Basilius
Sonnab.	15 Faustinus	26 49	5	1	1	* b * 2 Lufft	7 13	4 46 4 Veronica
VIII. Woche.	Lv. Vielerley Acker / Luc. 8.				Tagst. 9. St. 32 min.			Evangelium
	Ep. Ihr vertraget gerne / 2. Cor. II.	Nachtl. 14. St. 26. m.						Matth. 20
Sonntag	16 Seraph.	27 49	1 8	1	1	und Frost / et-	7 14	4 48 5 Septuag.
Montag	17 Alexander	28 50	2	1	1	* was er	7 9	4 50 6 Dorothea
Dienstag	18 Concordia	29 50	1 6	1	1	○ in -	7 7	4 52 7 Richard
Mittwoch	19 Susanna	2 50	1	1	1	Wind und Schnee/	7 4	4 54 8 Salomon
Donnerst.	20 Eucharius	3 51	1 5	1	1	12. Uhr 3. min. Mittag	7 3	4 56 9 Apollonia
Freytag	21 Eleonora	2 5	9	1	1	* ○ * 2 mittelmä-	7 1	4 58 10 Scholast.
Sonnab.	22 Pet. Sust.	3 5	1 3	1	1	* sige Kälte/	6 5	11 Euphrosina
IX. Woche.	Lv. Blinder am Wege / Luc. 8.				Tagst. 10. St. 2. min.			Evangelium
	Ep. Wann ich mit Mens. / 1. Cor 13.	Nachtl. 13. St. 58. m.						Luc. 8.
Sonntag	13 Quinqbagi	4 51	1 7	1	1	angenehmer	6 56	5 3 12 Seraph.
Montag	24 Matthias	5 52	1 1	1	1	* b enschein-	6 54	5 5 13 Benignus
Dienstag	25 Fastnacht	6 52	1 5	1	1	○ 2 1	6 52	5 7 4 Valentini
Mittwoch	6 Aschermit.	7 52	9	1	1	○ b ○ 8. Uhr 8 min Vorm	6 50	5 9 15 Faustinus
Donnerst.	27 Leander	8 52	2 3	1	1	→ Nacht Frost	6 48	5 11 16 Julianus
Freytag	28 Justus	9 53	6	1	1	△ b daurei noch	6 46	5 13 17 Alexander

Die Beschaffenheit des
Wassers.

beste Wasser seyn. Hingegen sind die Wasser hart/ rohe und schwer / in welchem Fleisch/Fische/Früchte/Kohl/Erbsen/ und dergl. längsamh gahr werden: auch sind die böse/ welche die silberne und kupferne Gefäß angreissen/ oder die im Kochen die irdne Gefäße mit einer Kruste beziehen; oder welche im Stehen einen Schlamm oder Leim zu boden fallen lassen/ oder von denen die Erfahrung bezeuget das sie gewisse Krankheiten / als Kropfe/ Trieff-Augen/ Heiserkeit ic. verursachen. Sonst findet man unterschiedliches Wasser/ als:

I. Spring-Wasser:

Wann dis die obengemeldte gute Kennzeichen hat/ so ist das beste unter allen. Doch mercke man hiebey nachfolgende Umstände. Das nemlich die Quellen gegen Aufgang der Sonnen entspringen/ und dahin ihren Lauf nehmen sollen: Imgleichen das selbige aus Felsen und Bergen/ oder zum wenigsten aus einem reinen Erdreich entstehen/ und durch reines nicht aber durch leimiges/ sondern sandigtes und steinigtes Erdreich fressen/ und keinen Schlamm oder Leim mit sich führen müssen: Endlich das sothanes Spring-Wasser den Winter warm/ und den Sommer kalt seyn sollen: Zumahlen dieses eine Anzeigung ist/ das die Adern derselben ziemlich tieff und desto reiner sind. Hingegen das Spring-Wasser/ welches einen Beyschmack hat/ zeiget damit an die Natur des Orths/ dadurch es fresset/ indem es die Kräfte des Bictrils/ der Allauaun/des Salpeters/ des Schwefels und dergleichen Mineralien mit sich

Mühliche
Hauff-Behren.

Der Hornung.

Allien nun meistens ausgedroschen / als steller man Mistfuhran/ theils vor die Wein- und Hopf-Berge/ theils auch auf die Kraut-Länder; man räumet die Hüner und Tauben Häuser/ diliget die Gärten und Wiesen/ raupet die Bäume/ gewehnet Kälber/ köpft Weiden/ und äschert Garnbraut Lager-Bier und leitet das Wasser von Feldern und Wiesen.

Und weilen in diesem Monat sich anfangen viele bbse Feuchtigkeit hervor zu thun welche gemeinlich das Fieber erregen / als sol man sich noch warm halten / übrigess Fressen und Sauffen/ und zwar zu jeder Zeit meiden: Sonderlich aber sind diese Zeit schädlich alle kaltende und schleimende Speisen/ als Fische/ Milch und der gleichen Hingegen sind den Menschen dienlich erwärrende Speisen und Getränke. Man mag jezund wohl Baden/ Schröppfen/ Ader lassen/ Arzney einnehmen und purgiren.

FEBRUAR. od' Hornung/
hat XXIX. Tage.

2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28

1721.	Verbiß. Calenders/ Monath.	Lauff MARTIUS.	Sinnlichs-Bege- henheiten.	Lauff Unter gang-gang.	Julianis. Calenders/ FEBRUAR.
Sonnab.	1 Albinus	10 53 19	□○ ♂ ♀	Die Kälte	16 43 5 16 18 Concordia
X.	Eo · Versuchung Christi/Matth. 4.	Tagl. 10. St. 32. min.	Evangelium		
Woche.	Ep. Wir ermahnen aber/I. Cor. 16.	Nachl 11. St. 26. m.			Luc. 18.
Sonntag	2 Quadrat.	11 53 2 18	□○ ♂ ♀	trübe und	6 41 5 18 19 Quirgoa.
Montag	3 Kunigund	12 53 14	* ○ Δ ♂	unbeständig/	6 39 5 20 20 Eucharius
Dienstag	4 Adrianus	13 53 26	○ ○ ♂	sein Win-	6 37 5 22 21 Fastnacht
Mittwoch	5 Quaternus	14 53 8	○ ○	ter-Wetter/	6 35 5 24 22 Sicherheit
Donnerst.	6 Gottfried	15 53 20	○ ○	4. Uhr / 2. min. frühe.	6 33 5 26 23 Serenus
Freytag	7 Barth.	16 53 2	□○ * ♀	mit Schnee und	6 30 5 29 24 Matthias
Sonnab.	8 Cyprianus	17 53 14	○ ○ Δ ♂	Regen/	6 28 5 31 25 Victorinus
XI.	Eo. Cananäisch. Weib/ Matth. 15.	Tagl. 11. St. 2 min.	Evangelium		
Woche.	Ep. Weiter lieben Brüder/I. Thess. 4.	Nachl 12. St. 36. m.			Matth. 4.
Sonntag	9 Reminise	18 52 26	○ ○ Δ ♀	bald wieder	6 26 5 33 26 Quadrat.
Montag	10 Michäus	19 52 8	Δ b □○	gutes Wetter	6 24 5 35 27 Leander
Dienstag	11 Constantius	20 52 21	○ ○ ♀	nicht ohne	6 22 5 37 28 Justus
Mittwoch	12 Gregorius	21 52 4	○ ○	Δ ♀ Frost zieht sich	6 19 5 40 1 Quatemb.
Donnerst.	13 Ernestus	22 51 17	○ ○	10. Uhr / 12. min. Ab.	6 17 5 42 2 Lovisa
Freytag	14 Zacharias	23 51 1	○ ○	wieder zu ungestüm	6 15 5 44 3 Kunigund.
Sonnab.	15 Christoph.	24 51 15	Δ b ♀	Regen und Wind/	6 13 5 46 4 Adrianus
XII.	Eo. Besess und Stummen/ Luc. 11.	Tagl. 11. St. 32. min.	Evangelium		
Woche.	Ep. So seyd nun Gottes/Eph. 5.	Nachl. 12. S. 26. min.			Matth. 15.
Sonntag	16 Ocata	25 50 29	□○ ♂	gut Jahr	6 11 5 49 5 Reminise.
Montag	17 Constant.	26 50 13	○ ○	Wetter/	6 8 5 51 6 Gottfried
Dienstag	18 Gertraut	27 49 17	○ ○	sehr angenehm/	6 6 5 53 7 Perpetua
Mittwoch	19 Josephus	28 49 11	○ ○ Δ ♀	mit	6 4 5 55 8 Cyprianus
Donnerst.	20 Matrona	19 48 25	○ ○	10. Uhr / 4. m. Ab. ○ in	6 2 5 57 9 Prudentius
Freytag	21 Benedict	20 48 9	○ ○	Tag und Nacht gleich.	6 0 5 0 10 Michäus
Sonnab.	22 Raphael	1 47 23	* ♀	weniger Kälte/	6 57 5 2 11 Constantin.
13 Woche.	Eo. Speis 5000. Mann/Joh. 6.	Tagl. 12. St. Nachl. 11. St.	Eo. Luc. 11.		
Sonntag	23 Latare	2 47 7	* b * b	es läßt	6 4 12 Deut. Gregorius
Montag	24 Casimirus	3 46 21	□○ * ♀	sich sehr wol an	6 6 13 Ernestus
Dienstag	25 Mac. Petri	4 46 5	□○ b Δ ♀	zum Frühling	6 8 14 Zacharias
Mittwoch	26 Emanuel	5 45 18	○ ○	doch ein	6 15 Christof.
Donnerst.	27 Gustavus	6 45 1	○ ○	10. Uhr / 26. min. Ab.	6 13 16 Gabriel
Freytag	28 Gideon	7 44 14	Δ b ○	wenig ungestüm	6 15 17 Constantia
Sonnab.	29 Eustachius	8 43 27	○ ○	und rauher Wind	6 17 18 Gertraut
14 Woche	Eo. Steinigung Christi/Joh. 8.	Tagl. 12. St. Nachl. 11. St.	Eo. Joh. 6.		
Sonntag	30 Judas	9 42 10	* b *	schön Wetter	6 19 19 Latare
Montag	31 Detlaus	10 41 22	* ○	dem Lande begiebt	6 22 20 Matrona

Die Eigenschaft des
Wassers.

Nützliche
Bauß - Lehren.

sich führet/daher es alsdann nicht mehr für ein schlecht Wasser/sondern pro potu me- dicato, für einem Arzney- Dranck / dergleichen die Saur - Brunnen und die ten/bessert die Zäune/ hauet Wild-Bäder sind / zu rech- nen. Ja / weil man die Quell - Wasser zuweilen pfropffet allerley Gattung durch Röhren pfleget in die Städte zu leiten/ so nehmen muß man pflügen/ graben die Wasser von dem Bley und Möhren säen / in die eine der Gesundheit schädli- ghe Qualität an: Die Holz- Röhren sind nicht dauerhaft. tig ; die aus harten Steine gehauene aber geben keinen bösen Geschmack / und dau- ren am längsten.

II. Strohm - Wasser.
Dieses folget dem Spring- Wasser auff dem Fuß/sinte- mahl aus vielen Springen oder Quellen / wann sie zu- sammen fliessen/ein Strohm entstehet. Ob nun wohl die- se beyde könnten für einerley Wasser gehalten werden; so findet sich dennoch daher ein Unterscheid / daß die Quel- len / welche einen Flus ma- chen nicht alle ganz einerley sind/sondern verschiedene Ei- genschafften haben / daher auch der aus ihnen entstan- dene Strohm eine vermischt- te Natur hat. Zu geschwei- gen das sie auff dem langen Strich/den sie durchfliessen / offt Leim / Sand/ Mergel/ und ander Erdreich antreffen. Das Beste bey diesem Wasser ist / daß seine Nothigkeit in solchen seinem fernem Lauff gemildert oder gebrochen/ und durch die warmen Sonnenstrahlen gleichsam gekochet wird.

Der März.

Orthin wird der Land- mann wieder ein Bau- Herr. Er siehet in die Bär- die Weiden / beschrittelt Bäume / setzt solche fort/ der Obst-Bäume; im Felde Gärten und Pflanzen Ge- båt / Salat / Kappsaamen/ Kerbel / Mölle / schneide Kohl/Gresse/ c. säen ; streu- et Haber und Merken- Gersten aus.

Die jungen ausschlagen- den Holdersproßlein abbrü- hen und wieder trocken / mit Öl und Essig anmachen stat eines Salats essen/ purgiren und reinigen das Geblüt/ und weil die ganze Natur sich er- neuert / so soll der Mensch auch seine Gesundheit in acht nehmen und die den Winter über gesammlete böse Feucht- tigkeit ausführen/das Was- ser trinken meiden / süsse Speise und Dranck / auch früh nüchtern die Raute geniessen.

•••••

MARTIUS oder März/
hat XXXI Tage.

Erster Beht - Tag.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

Strich/den sie durchfliessen / offt Leim / Sand/ Mergel/ und ander Erdreich antreffen. Das Beste bey diesem Wasser ist / daß seine Nothigkeit in solchen seinem fernem Lauff gemildert oder gebrochen/ und durch die warmen Sonnenstrahlen gleichsam gekochet wird.

B

III. Regens

1721.	IV.	Verbesserten Calenders/	Lauff	Lauff	Himmels-Bege- benheiten.	Lauff	Unter gang, gang	Vulcanischen Calenders/
	Monath.	APRILIS.						MARTINS.
Dienstag	1	Theodor9	11 40	4 16	Δ h Δσ * Regen mit	5 35	6 24	21 Benedict9
Mittwoch	2	Mar. Egip	12 39	16 11	* ○ Δ grossen Stür-	5 33	6 26	22 Raphael
Donnerst	3	Christian	13 38	18 11	Δ 2 * men wird	5 31	6 28	23 Eberhard.
Freitag	4	Ambrosi9	14 37	10 11	9. uhr / 52. min. W.	5 29	6 30	24 Casimirus
Sonnab.	5	Maximus	15 36	22 11	angenehm mit Nachtfrost	5 26	6 33	25 Mar. vert.
XV.	Woche.	Ev. Einreitung Christi / Matth. 21.	Tagel. 13.	St. 6. min.				Evangelium
		Ep. Ein jeglicher sey gesinnt / Phil. 2.	Nachtl. 10.	St. 52. m.				Joh. 8.
Sonntag	1	Palmes.	16 35	4 17	Δ h □ 24 * ♀ □ ♂ un-	5 24	6 35	26 Judica
Montag	2	Simson	17 34	16 17	Δ ○ σ σ ruhig Wetter	5 22	6 37	27 Gustavus
Dienstag	3	Liborius	18 33	29 17	* 2 □ ♀ doch	5 20	6 39	28 Gideon
Mittwoch	4	Bogisla9	19 32	12 17	□ h x fruchtbar/	5 18	6 41	29 Eustachius
Donnerst	5	Gründon.	20 31	26 17	* h feucht und	5 16	6 43	30 Adonias
Freitag	6	Stillfrentas	21 29	10 17	□ σ Δ ♀ ♀ nass/	5 13	6 46	31 Detlaus
Sonnab.	7	Bart. 29	22 28	4 17	10. Uhr / 50. min. Wm.	5 11	6 48	1 Theodor9
XVI.	Woche.	Ev. Aufersteh. Christi / Marc. 16.	Tagel. 13.	St. 36. min.				Evangelium
		Ep. Euer Ruhm ist nicht / 1. Cor. 5.	Nachtl. 10.	St. 22. m.				Matt. 21.
Sonntag	8	Ostern	23 26	8 17	σ 24 * ♀ angenehm/	5 9	6 50	2 Palmes.
Montag	9	Eliburtius.	24 25	2 17	□ σ x und temperir-	5 7	6 52	3 Christian
Dienstag	10	Ostermont.	25 23	7 17	σ h σ tes Regenwetter	5 5	6 54	4 Ambrosi9
Mittwoch	11	Osterdien.	26 22	21 17	Δ ○ * σ Δ ♀ mit unter-	5 3	6 56	5 Maximus
Donnerst	12	Aaron	27 20	6 17	* 24 * x mengten	5 1	6 59	6 Gründon.
Freitag	13	Rudolph9.	28 18	20 17	○ σ ○ x Oschein/	4 58	7 1	7 Stillfrent.
Sonnab.	14	Eneas	29 17	4 17	1. uhr / 2. min. frische.	4 56	7 3	8 Liborius
XVII.	Woche.	Ev. Verschlossene Thür / Joh. 20.	Tagel. 14.	St. 6. min.				Evangelium
		Ep. Alles was von Gott / 1. Joh. 5.	Nachtl. 9.	St. 52. min.				Marc. 16.
Sonntag	15	Quasimod9	8 15	18 17	○ in Δ 20 Jahre	4 54	7 5	9 Ostern
Montag	16	Adelarius	1 14	1 17	* ○ □ h Δ 24 * σ Luft	4 52	7 7	10 Ostermont
Dienstag	17	Cajus	2 12	14 17	□ σ x x σ Sonnen-	4 50	7 9	11 Osterdien.
Mittwoch	18	Georgius	3 10	27 17	○ σ Schein/fruchtbar	4 48	7 11	12 Julius
Donnerst	19	Albertus	4 9	10 17	Δ h still und	4 46	7 13	13 Justinus
Freitag	20	Marcus	5 7	22 17	* σ x angenehm/	4 44	7 15	14 Eliburtius
Sonnab.	21	Ezechias	6 5	5 17	1. uhr / 20. m. Wm. σ 24	4 42	7 17	15 Olympia
XIX.	Woche.	Ev. Drom Guten Hirten / Joh. 20.	Tagl. 14.	St. 34. min.				Evangelium
		Ep. Dazu seyd ihr beruffen / 1. Pet. 2.	Nachtl. 9.	St. 24. min.				Joh. 20.
Sonntag	22	Wiser. D.	7 4	17 17	Δ x σ schöner Himmel	4 39	7 20	16 Quasimod
Montag	23	Vitalis	8 2	29 17	○ σ x x wird etwas	4 37	7 22	17 Rudolph9.
Dienstag	24	Sibylla	9 0	11 17	σ h trübe/ Regen-wetter	4 35	7 24	18 Eneas
Mittwoch	25	Eutropius	9 58	24 17	Δ 24 * σ x Δ σ σ	4 35	7 24	19 Hermog.

Die Eigenschaft des
Wassers.

Regen-Wasser.

Dieses hat viele Patronen, welche es allen andern Wasser vorziehen; sonderlich dasjenige, so im Sommer mit einem Donnerwetter fällt. Ihre fürnehmste Ursache besteht in dem, weil selbiges leicht und dümme daher es aufsteigen und in der Luft hängen könne; und zwar aus selbigen Grunde halten einige den Schnee besser als den Regen und das Eis besser als den Schnee sitemahl diese beyde leichter als das Wasser. Aber Plinius setzt sich sehr dawider und meynt, es sey dem menschlichen Leben daran gelegen, das diese Meinung wiederleget werde. Denn obgleich nicht zu leugnen, dass der Einfluss des gütigen Himmels bey stillen Wetter der Luft unschätzbare Eigenschaften mittheile; so muss doch auch hingegen gestehen, dass die Sonne, indem sie die Dünste zum Regen aus der Erden und aus dem Meere aufffeuchtet, keine Absondierung anstelle, sondern alles Gute und Böse ohne Unterscheid verschlinge. Folget verhalben nothwendig, dass das Regen-Wasser nicht rein sey, sondern allerhand Unrat mit sich führe; wie es dann auch nicht lange zu dauren vermag, sondern zeitig faul und stinkend wird. Hierher gehört das Regen-Wasser, welches man sonderlich in Holland von den Dächern durch bleierne Röhre in eine Eisterne sammlet, von dessen Schädlichkeit die Einwohner dasselbst klagen.

Nützliche
Haß-Gehren.

Der April.

Seser Monat ist am allerbesten zur Sommer-Saat, als Haber, Sommer-Korn, Erbsen, Linsen, Weizen, und forthin Gersten, Hirsen und Heydekorn zu säen. Man stecket Kürbis und Gurken-Kern, leget Erdäpfel, Melonen, Zwiebeln, setzt Hühner und Enten an, macht Zäune.

In diesem Monath mag der Mensch zu überlassen und schröppfen; auch mag er seinen Leib wohl purgieren und baden, Fendel-Samen, Bethonien und Bibenzel mit Honig vermischt, oder in Wein gesotten gehalten; Hingegen soll man Gewürz-Haring, Pickling und dergleichen gesalzhene Fisch meiden.

Junge Hopfen-Schößling mit Butter oder Baumöl und Ewig zum Salat zurichten, die Pferde mit dem Antimonio purgiren.



APRILIS oder Aprill / hat XXX. Tage.

Anderer Beht. Tag.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

1721.	V. Monath.	Verbes. Calenders/ MAIUS.	Lauff	Lauff	Himmels-Bege- benheiten.		Lauff	Unter gang	Julianif. Calenders/ APRILIS.
					○	○			
	Donnerst.	1 Phil. Jac.	1056	6	* ○	x Kalte Früh-	4 33	7 26	20 Sulpitius
	Freytag	2 Sigism.	1154	8	□ ♀	lings - Luft und	4 31	7 28	21 Adelarius
	Sonnab.	3 Ersind.	1252	0	△ ♂	Regen/	4 29	7 30	22 Cajus
XX.	Woche.	Ev. Über ein kleines / Joh. 16.		Tagbl. 15 St. 26. min.		Evangelium			
		Ep. Lieb. Brüd. ich ermahne / 1. Pet. 2.		Nachtl. 8. St. 18. m.		Joh. 10.			
	Sonntag	Subiata		4. Uhr / 10. m. Nachm.		4 27	7 32	23 Willer. D.	
	Montag	4 Gotthard	1350	12		schöne Sonnen-	4 25	7 34	24 Albertus
	Dienstag	5 Hagäus	1448	24	* 2	Blicke/gut	4 24	7 36	25 Marcus
	Mittwoch	6 Felicitas	1546	7	□ ♂	May-Wetter/	4 22	7 37	26 Ezechias
	Donnerst.	7 Stanisl.	1644	20	□ 2		4 20	7 39	27 Anastassi
	Freytag	8 Hieb	1742	3	△ 2 ♀	* 5 □ ♀ etwas	4 18	7 41	28 Vitalis
	Sonnab.	9 Gordian.	1839	1653		nebelichter	4 16	7 43	29 Sybilla
XX.	Woche.	Ev. Christi Singang / Joh. 16.		Tagbl. 15. St. 26. min.		Evangelium			
		Ep. Irret nicht lieben / Jac. 1.		Nachtl. 8. St. 32. min.		Joh. 16.			
	Sonntag	10 Cantate	2035	1530		9. Uhr / 2. min. Ab.	4 14	7 45	30 Subiata
	Montag	11 Nero	2133	0	* ♀	dienstahmes	4 12	7 47	1 Phil. Jac
	Dienstag	12 Servatius	2231	15	* 2	Ge-	4 10	7 49	2 Sigism.
	Mittwoch	13 Christiern	2328	0	* ♂	witter/warme	4 9	7 50	3 Ersind.
	Donnerst.	14 Sophia	2426	1523	△ ○	* 5 □ 2 Luft/	4 7	7 52	4 Florianus
	Freytag	15 Peregrin	2524	0	♂	beständiger Sonnen-	4 5	7 54	5 Gotthard.
	Sonnab.	16 Jodocus	2621	14		schein/	4 3	7 56	6 Hagäus
XXI.	Woche.	Ev. Wahre Beht-Kunst / Joh. 16.		Tagbl. 15. St. 52. min.		Evangelium			
		Ep. Seyd Thäter / Jac. 1.		Nachtl. 8. St. 6. min.		Joh. 16.			
	Sonntag	17 Rogata	2719	28		10. Uhr / 30 min. Vm.	4 2	7 57	7 Cantate
	Montag	18 Potentia	2817	12	♂	continuiret	4 0	7 59	8 Sanisla
	Dienstag	19 Athanasi	2914	25	* ○	warui	3 59	8 0	9 Hieb
	Mittwoch	20 Prudentia	II	12 8	△ ♂	doch	3 57	8 2	10 Gordian.
	Donnerst.	21 Himerhart	I	9 20		wechselt mit	3 56	8 4	11 Pancratius
	Freytag	22 Desiderij	2	6 3	* ♀	Regen	3 54	8 5	12 Nero
	Sonnab.	23 Esther	3	4 15		* ♂ und kalten	3 53	8 6	13 Servatius
XXII.	Woche.	Ev. Vom Tröster / Joh. 15.		Tagbl. 16. St. 12 min.		Evangelium			
		Ep. So seyd nun mäsig / 1. Pet. 4.		Nachtl. 16. St. 44. m.		Joh. 16.			
	Sonntag	24 Iustus	2518	27		Nächten / Regen	3 51	8 8	14 Rogata
	Montag	26 Eduardus	4 58	9		2. Uhr / 42. min. frühe	3 51	8 8	15 Sophia
	Dienstag	27 Ludolphus	5 56	21	△ 2	und Wind	3 50	8 9	16 Peregrin
	Mittwoch	28 Wilhelm.	6 53	3	○ ♀		3 48	8 11	17 Jodocus
	Donnerst.	29 Maximinus	7 50	15	△ ♂	* ♀ besorgen/	3 47	8 12	18 Himerhart
	Freytag	30 Wichand.	8 47	26	□ 2	gut Wetter	3 46	8 13	19 Potentia
	Sonnab.	31 Petronella	9 45	8	* ○	continuirt.	3 45	8 14	20 Athanasi

Die Beschaffenheit des Wassers.

IV. Brunnen-Wasser.

Ist hart, dick und schwer, als welches tieff in der Erden stecket, und nicht an die Lufft kommt, wo man es nicht durch die Eymer oder Pumpen her-auff zwinge, deswegen roh getrunken, pasirt es nicht leicht, sondern bleibet im Leibe lange bestehen. Dieses ist sonst aus Mangel der Springe-Wasser das gemeinste zum Kochen, und hat ein jeder sein eigen Brunnen im Hause. Wegen allerhand Unraht, welcher hineinfallen könnte, bedecket man die Brunnen nicht unbillig. Aber das Wasser darinn würde viel gesunder seyn, wenn man sie offen und die Lufft hineinliesse. Ein guter Brunn ist der keinen morastigen, sondern einen klaren groben Sand-Grund hat, da die Ader am Boden und nicht an den Seiten ist, und dessen Wasser im Winter lauscht, im Sommer kalt befunden wird.

V. Land-Seen Wasser

Entstehet an den Dertern, da die Ströhme nicht ihren Abfluss haben, zumahl sie daselbst ausschwellen und sich in dergleichen See ergieissen. Ob nun wol dieses Strohm-

Wasser an sich nicht gar böse, so nimmt es doch aus Mangel der Bewegung böse Qualitäten an. Noch vielmehr aber das Wasser, welches in Sumpfen, Morasten und Pfühlen hervorquillet und keinen Abschuss hat. Solches stillstehende Wasser ist dick, schwer und rohe; Wer es trinket, empfindet davon allerley Ungelegenheit, sitemahl es den Mangel beschwe-

Nützliche Haus-Behren.

MAJUS oder May,
hat XXXI. Tage.

Der May

SU Anfang dieses Mo-
nats säet man noch Ger-
ste / Sommer-Weizen und
Lein, sonst ist auch die beste
Zeit Backfesen zu machen/
Leiche auszuführen/ Graben
auswerßen; man nimmet
den Schafen die Wolle ab/
führt Mist auffs Feld, säet
im Urbani den Lein/bleicht
die Leinewand, leget Mäh-
en-Butter ein, brachet die
Acker, schlaget Scheidholz/
und mahlet in Vorrath.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

Alle Thiere in Wäldern/
die Vögel unter dem Him-
mel, und alles was nur lebet
und webet, freuet sich, darum
soll sich der Mensch auch bils-
lig erfreuen, und seinen
Schöpffer rühmen, und weil
nun die gesundeste Zeit, als
mag man wol Milch, But-
ter, Käse, und dergleichen oh-
ne Schaden gebrauchen, ins-
sonderheit Ziegen-Milch/
welche abgekommene schwä-
chen Leuten trefflich nütze
seyn soll, von Wermuth und
Salben soll man trinken/
auch kan man purgiren, baden
und Alderlassen.



VI. Menach.	Berden.	Calenders/ JUNIUS	Lauff	Lauff	Himmels-Bege- benheiten.	Auff	Unter gang	Julianis. MAJUS.	
XXIII.	Ev. Vom Heil. Geiste / Joh 14.				Zagst. 16. St. 24. min. Evangelium				
Woch.	Ep. Und als der Tag / Actor. 2.				Nachtl. 7. St. 38. min. Joh. 15.				
Sonntag	1 Pungsten	10 43 20	24	□ ♀	Buträgliches	3 43	8 16 21	Erhard	
Montag	2 Pfingstma	11 41 3	2	✗	temperirtes!	3 42	8 17 22	Helena	
Dienstag	3 Pfingstdie.	12 39 16	2	5. uhr/52. min. frühe.		3 41	8 18 23	Desiderius	
Mittwoch	4 Quatemb.	13 36 29	2	✗	Gewitter	3 40	8 19 24	Esther	
Donnerst.	5 Bonifacij	14 33 12	2	△	✗ verspricht ein	3 39	8 20 25	Urbanus	
Freytag	6 Artemius	15 32 25	2	24	△ ♀ gutes und ver-	3 38	8 21 26	Eduardus	
Sonnab.	7 Lucretia	16 28 0	2	✗	✗ gnügtes Jahr.	3 37	8 22 27	Ludolphus	
XXIV.	Ev. Nicodemus Gespräch Joh. 3.				Zagst. 16. St. 44. min. Evangelium				
Woch.	Ep. O welch eine Tiefe Röm. II.				Nachtl. 7. St. 14. m. Joh. 14.				
Sonntag	8 Medardus	17 25 24	2	△ ♂	✗ Heitere Luftt.	3 37	8 22 28	Pfingsten	
Montag	9 Barnim	18 22 9	2	✗	✗ hält an/	3 36	8 23 29	Pfingstm.	
Dienstag	10 Flavius	19 19 24	2	✗	3. Uhr/30. min. frühe.	3 35	8 24 30	Pfingstd.	
Mittwoch	11 Barnabas	20 17 9	2	✗	✗ fruchtbarer	3 35	8 24 31	Quatemb.	
Donnerst.	12 Tönlein	21 14 24	2	24	✗ ♂ Regen	3 34	8 25	Gottschalk	
Freytag	13 Tobias	22 11 8	2	✗	✗ warm und gutes	3 33	8 26	Nicomed.	
Sonnab.	14 Valerius	23 8 23	2	△ ○	△ 2 □ ♀ Wetter	3 33	8 26	Erasmus	
XXV.	Ev. V. Reichen Mann Luc. 16.				Zagst. 16. St. 52. min. Evangelium				
Woch.	Ep. Gott ist die Liebe 1. Joh. 4.				Nachtl. 7. St. 6. min. Joh. 3.				
Sonntag	15 Vitus	24 6 7	2	✗	✗ fruchtz.	3 33	8 26 4	Trinitatis	
Montag	16 Justina	25 3 21	2	✗	7. Uhr/30 min. Ab.	3 32	8 27 5	Bonifacij	
Dienstag	17 Volkmar	26 0 5	2	△ 2 ○	○ ♀	△ b bahr	3 32	8 27 6	Artemius
Mittwoch	18 Arnolphus	26 57 18	2	△ 2 ♀	○ ♀	u. warm	3 32	8 27 7	Lucretia
Donnerst.	19 Gervasius	27 54 0	2	△ 2 ♀	○ ○ ♀	Wetter	3 32	8 27 8	Tönlein
Freytag	20 Juliana	28 51 12	2	✗	✗ durftte continuiren	3 32	8 27 9	Barnim	
Sonnab.	21 Rahel	29 49 14	2	○ in ✗	✗ lüngster Zag.	3 32	8 27 10	Flavius	
22. Woch.	Ev. Gross. Abendmal Luc. 14.				Zagst. 16. St. Nachtl. 7. St. Ev. Luc. 16.				
Sonntag	22. Woch. Trinit.	20 40 6	2	○ b	✗ ♂ lässt sich zu	3 31	8 28 11	I. W. Trinit.	
Montag	23 Carpasius	1 43 18	2	✗	○ ♀ Enderung an	3 32	8 27 12	Basilides	
Dienstag	24. Woch. Paul.	2 40 0	2	✗	6. u. 1 m. ab.	3 32	8 27 13	Tobias	
Mittwoch	25 Evlogius	3 37 11	2	24	○ ♂ mehr feucht als	3 32	8 27 14	Valerius	
Donnerst.	26 Jeremias	4 35 23	2	2	✗ trocken doch	3 32	8 27 15	Vitus	
Freytag	27. Woch.	5 32 5	2	△ b	△ 2 □ ♀ flahret wieder	3 32	8 27 16	Justina	
Sonnab.	28 Josua	6 29 18	2	2	✗ ausf/	3 33	8 26 17	Volkmar	
27. Woch.	Ev. Verlohrnen Schaf Luc. 15.				Zagst. 16. St. Nachtl. 7. St. Ev. Luc. 14.				
Sonntag	29 Peter. Paul	7 26 0	2	2	✗ 2 ✗ gutes	3 33	8 26 18	II. W. Trinit.	
Montag	30 Paul Geb.	8 23 12	2	✗	✗ Wetter.	3 33	8 26 19	Gervasij	

Die Eigenschaft des
Wassers.

be schweret / die Arsch-Aderen
verstopft / das Gebüt ver-
dirbet und zuweilen böse Ge-
ber erreget. Endlich

VI. Das Schnee- und
Eis-Wasser.

Sind beyde nach Hippo-
cratis Meynung schlechter-
dings böse ; Dann wann
das Wasser einmahl zusam-
men gegangen / so verschwin-
det das leichte und beste
Zheil / das trübe aber und
schwere bleibt zurück. Wie
man im Winter sichet / daß
ein Pfund Wasser / wann
man es gesrieren und her-
nach aufzduuen läßet / etwas
am Gewichte verringert
worden. Die nun solch
Wasser trinken / haben zu
besorgen / daß sie mit der Zeit
in Verlätung des Magens /
in Krankheit der Nieren /
des Steins / der Nerven ze-
fallen werden. Hiebey
frägt sichs :

Ob das Wasser-Trincken
dienlich ?

Anfangs ist zu bedencken /
dass man hier nicht von dem
unreinen Wasser frage / als
welches sonder Zweifel zu
meiden / auch nicht von Saur
Brunnen / als welche eigent-
lich den Kranken zukommen /

Nützliche
Wasser-Lehren.

Der Brachmonath.

Auf dem Felde soll man
dieses Monats Namen
sein Recht thun und Zwie-
brachen : Im Anfange des
Monats eine Feldmeth aus-
säen / solcher fürs Vieh in
müßiger Zeit abschneiden.
Mist bereiten und gleich un-
ter ackern lassen. Die Mühl-
Dämme oder Wehren wän-
das Wasser klein / ausbessern
oder von neuen machen
Den Rettig - Saamen Al-
bends nach 3. Uhren und spä-
ter in abnehmenden ste-
cken. Im Walde soll man
das Scheelen Baum-Rin-
den verbieten. Die Schafe
in Pferch führen und mel-
cken / denen Schweinen An-
gelica-Wurzel und Enzian
eingeben.

Wer da kan / der bleibe
von starker Arbeit / ein
Trunklein Brandwein ist
gut / worauf ficherer ein
Trunk Wasser / Milch oder
Wein. Vermuth-Bier vor
Essens getrunken / soll der
Leber gesund seyn / im-
gleichen auch die
Raute.

- 83 () 84 -

JUNIUS oder Brachmon.
hat XXX. Tage.

Q
S
A
O
I
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

sondern de aqua potabili , dulci , & salubri von trinkbahren / süßen und gesunden Wasser / ob man dasselbe mit Nutzen als ein Getränk brauchen könne. Was die hizigen Länden betrifft / davon wil Galenus / daß die Knaben nichts als Wasser trinken sollen / die Erwach-
sene / schwachen oder gelinden Wein / jedoch sparsam / die aber unter ihnen gar hiziger
Com-

VII. Wienath.	Verdoss. Calenders/ JULIUS.	Lauff M	Lauff	Himmels-Bege- benheiten.	Auf- gang	Unter- gang	Juliast. Calenders/ JUNIUS.
Dienstag	1 Theobald	9 20 24	29	* h □ ♀ * ♀ mittel-	3 34	8 25 20	Fulgentius
Mittwoch	Ma. S. Iust.	10 18 7	52	5. Uhr / 42. min Nm.	3 35	8 24 21	Rachel
Donnerst.	3 Cornelius	11 15 2	52	□ 2 ♀ 24 △ ♀ mäßig	3 35	8 24 22	Alchatius
Freytag	4 Ulricus	12 12 4	50	* ♀ ♀ & Gewitter	3 36	8 23 23	Carpasius
Sonnab.	5 Anshelm	13 9 18	30	△ h ♀ △ o Regen	3 37	8 22 24	Joh. Täuf.
XXIX.	Evd. Seyd barmherzig Luc. 6.			Tagl. 16. St. 44. min. Evangelium			
Woche.	Ep. Denn ich halte es dafür Rom. 8.			Nachl. 7. St. 14. min. Luc. 15.			
Sonntag	6 4 n. Trinit.	14 7 3	10	5 5 △ * schwile Wol-	3 37	8 22 25	n. Trinit.
Montag	7 Demetrius	15 4 17	50	△ o ♀ ♀	3 38	8 21 26	Jeremias
Dienstag	8 Kilian	16 1 2	52	* 2 ♀ Platzregen	3 39	8 20 27	7. Schlaf.
Mittwoch	9 Cyrillus	16 5 8	52	9. Uhr / 20. min. Wm.	3 39	8 20 28	Josua
Donnerst.	10 7. Brüder	17 5 5	2	h □ 2 ♀ es dro-	3 40	8 19 29	Pet. Paul
Freytag.	11 Pius	18 5 2	17	h ♀ △ ♀ Ehet	3 41	8 18 30	Paul Geb.
Sonnab.	12 Henricus	19 4 9	2	□ o C □ h zu blitzen	3 42	8 17 1	Theobald.
XXX.	Evd. Vom reichen Fisch-Zug/ Luc. 15.			Tagl. 16. St. 34. min. Evangelium			
Woche.	Ep. Endlich aber seyd alles 1. Pet. 3.			Nachl. 7. St. 22. m. Luc. 16.			
Sonntag	13 Margaretha	20 46 16	52	△ o □ ♀ bald klar	3 43	8 16	2 4. n. Trinit.
Montag	14 Bonavent.	21 43	0	△ h bald wieder schwil	3 45	8 14	3 Cornelius
Dienstag	15 Ap. Theil.	22 41 13	52	△ ♀ ♀ dicke Lufft	3 46	8 13	4 Ulricus
Mittwoch	16 Ruth	23 3 8 26	52	6. Uhr / 38. min. frisch	3 47	8 12	5 Anshelm
Donnerst.	17 Alexius	24 35 8	52	* ♀ ♀ heis u. aeschwül	3 48	8 11	6 Hector
Freytag	18 Weht. Tag	25 3 2 21	52	□ o ♀ verklündigen	3 50	8 9	7 Demetrius
Sonnab.	19 Ruffina	6 2 9 2	*	□ 20 Donner-Wetter	3 51	8 8	8 Kilian
XXXI.	Evd. Pharisäer Gerechtigk. Matth. 5.			Tagl. 16. St. 16. min. Evangelium			
Woche.	Ep. Wisset ihr nicht / Röm. 6.			Nachl. 7. St. 2. min. Luc. 15.			
Sonntag	20 6. n. Trinit.	21 7 2 0 15	52	5 ♀ * E grossé Hizel	3 53	8 6	9 5. n. Trinit.
Montag	21 Praxican	22 8 2 4	27	△ 2 * o * ♀ doch wird	3 54	8 5	10 7. Brüder
Dienstag	22 Maria M.	23 9 2 1	8	△ o ♀ x temperirt von	3 56	8 4	11 Pius
Mittwoch	23 Apollonar.	24 1 8	0	○ in E △ h o Hundst.	3 57	8 2	12 Henricus
Donnerst.	24 Christina	25 1 6 2	52	9. Uhr / 40. W. Anfang	3 59	8 0	13 Margreta
Freytag	25 Jacobi	26 2 1 3	47	o 2 ♀ den starken	4 0	7 59	14 Bonavent.
Sonnab.	26 Anna	3 1 0 6	52	□ h * 2 △ Winden	4 2	7 57	15 Ap. Theil.
XXXI.	Von 4000 Mann Mari.			Tagl. 15. St. 16. min. Evangelium			
Woche.	Ep. Ich muss menschlich / Röm. 6			Nachl. 8. St. 4. min. Matth. 5.			
Sonntag	27 7. n. Trinit.	28 4 8 9	52	□ h ♀ sturmicht / siehet	4 3	7 56	16 6. n. Trinit.
Montag	28 Pantaleon	5 5 2 2	52	□ ♀ x nach Regen aus	4 5	7 54	17 Alexius
Dienstag	29 Beatrix	6 2 5 5	52	* o * h doch bald wie-	4 7	7 52	18 Rosina
Mittwoch	30 Abdon	7 0 18	52	○ der Sonnen-	4 9	7 50	19 Ruffina
Donnerst.	31 Germanus	7 57 1	52	△ ♀ * ♀ schein	4 9	7 50	20 Elias

Die Eigenschaft des Wassers.

Complexion sind denen dienet das Wasser Trincken sehr wohl, alte Leute aber konten das Wasser ohne Schaden nicht ertragen, um deswegen vergönnnet er ihm Wein. Diese Ordnung findet in denen Nordländern auch staat durch Durst zu stillen das fertigste Mittel ist, so folget doch deswegen nicht, das es das Sicherste und Geschwindeste sey, sondern im Gegentheil füllt es den Magen mit einer starken Kälte an, und kan desselben natürlichen Wärme leicht schaden. Über dem nähret es an sich nicht, sondern machet nur die Speise zur Vertheilung fliessend. Dahingegen der Wein welches auch einiger massen von guten Bier zu verstehen gibt nicht allein an sich selbst eine reine Nahrung, sondern befördert durch seine Wärme und Subtilität die Dauung, setzt fort die Vertheilung in die Glieder, und treibet den Urin, welche gute Wirkungen von dem Wasser nimmermehr zu erwarten sind.

Die Eigenschaft des Biers.

Sie haben zwar alle Biere einen unter sich gemeinen Geruch, dadurch man sie von andern fliessenden Dingen unterscheiden kan; über demselben findet sich aber bey jeden ein besonderer, wie denn zum Exempel die Weizen-Biere durchgehends einen Geruch habe, der sie von den Gersten absondert. (1. Nach seinem Geschmacke, als welcher

Nützliche Wauß-Bebren.

Der Heumonath.

Die Heu-Erndte will sich anheben, dahero muß man das gute Wetter nicht versäumen. Es will auch die Winter-Gerste geschnitten und eingeföhret seyn, sät Weisse Rüben, macht Strohseile, räumet die Scheunen, siebt Kirsch-Mus, kauffe Sicheln und Sensen, es wird die Korn-Erndte angehen, schlägt die Sicheln an, schneidet, mahet und bindet das Korn, setzt es in Mandeln, gebet acht auf dem Flachs.

Der Mensch mag sich wohl in acht nehmen vor higer Speiss und Ernök, allerhand kührende Früchte und Sachen mit maß gemessen, schleimige Speisen fleißig meiden, Arckneyen, Purgiren, Baden und Alderlassen (ausser äußerster Noth) unterlassen, auch sich der Unkeuschheit u. übrigen Schlafens enthalten, auch mit vielen sinnreichen Sorgen und Kummer den Kopfe nicht beschwern, in deme die Sonne in das hitzige Zeichen des Löwens seinen Eintritt nimt.

JULIUS oder Heumonath/
hat XXXI. Tage.

Dritter Beht-Tag.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

1721. VIII. Monath.	Verbesserten Calenders/ AUGUSTUS	Lauff	Lauff	Himmels-Bege- benheiten.	Julif. Unter Calenders/ gang. gang. JULIUS.
Freytag	1 Pet. Keff.	8 55	15 30	1. uhr / 22. m. fr. sch.	4 10 7 49 21 Praxeanus
Sonnab.	2 Hannibal	9 51	29 30	6 h x gut Wetter	4 12 7 47 22 M. Magd.
XXXII. Woche.	Ev. Galschen Propheten / Matth. 7.			Tagl. 15. St. 34 min. Evangelium	
	Ep. So sind wir nun / Rom. 8.			Nachtl. 8. St. 24. m.	Marc. 8.
Sonntag	3. n. Trinit.	10 49	13 10	Δ ♀ x kühle Lüfft	4 14 7 45 23. n. Trinit.
Montag	4 Oswald	11 46	27 10	Δ ♀ x 2 Δ h o ♀	4 16 7 43 24 Christina
Dienstag	5 Dominicus	12 44	12 22	Δ ♀ x windig / unges.	4 18 7 41 25 Jacobi
Mittwoch	6 Sixtus	13 41	26 22	* h □ x sturm/	4 20 7 39 26 Anna
Donnerst.	7 Donatus	14 39	11 50	6. Uhr / 20. min. Nm.	4 22 7 37 27 Martha
Freytag	8 Cyriacus	15 36	19 10	□ h Δ ♀ Δ ♀ hält an	4 24 7 36 28 Pantaleon
Sonnab.	9 Romanus	16 34	10 50	* o ♀ x mit Regen/	4 25 7 34 29 Beatrix
XXXIII. Woche.	Ev. Unger. Haushalter / Luc. 16.			Tagl. 15. St. 8. min. Evangelium	
	Ep. Das ist aber uns / 1. Cor. 10.			Nachtl. 8. St. 50. min.	Marc. 7.
Sonntag	10 Laurentius	17 32	24 10	Δ b x x trocken Wett.	4 27 7 32 30. n. Trinit.
Montag	11 Hermann.	18 30	8 10	□ ♀ x ter / stille Lüfft/	4 29 7 30 31 Germanus
Dienstag	12 Clara	19 27	21 10	Δ o ♀ x herrlich	4 31 7 28 1 Pet. Keff.
Mittwoch	13 Hippolitus	20 25	4 10	C o ♀ x * ♀ scheim	4 33 7 26 1 Hannibal
Donnerst.	14 Eusebius	21 23	16 10	1. U. 2. m. Ab. Δ o ♀	4 35 7 24 3 Caesar
Freytag	15 M. Hmfl.	22 20	28 10	* h x beginnet etwas	4 37 7 22 4 Oswald.
Sonnab.	16 Isaac	23 18	10 10	□ o x zu feuchten	4 39 7 20 5 Dominicus
XXXIV. Woche.	Ev. Zerstöhr. Jerusalem / Luc. 16.			Tagl. 14. St. 40. min. Evangelium	
	Ep. Geistlichen Gaben / 1. Cor. 12.			Nachtl. 9. St. 18. m.	Luc. 16.
Sonntag	17. n. Trinit.	24 16	3 10	* o ♀ x temperirt	4 42 7 17 6 9. n. Trinit.
Montag	18 Emilia	25 13	5 10	Δ ♀ * o ♀ o ♀ bequeh-	4 44 7 15 7 Donatus
Dienstag	19 Gebaldus	26 11	17 10	* o ♀ Δ h □ o ♀ x mes	4 46 7 13 8 Cyriacus
Mittwoch	20 Bernhard	27 9	28 10	□ o ♀ x Wetter zur Ernd.	4 48 7 11 9 Romanus
Donnerst.	21 Symphor.	28 7	10 10	o h x te/warm und	4 50 7 9 10 Laurentius
Freytag	22 Zachäus	29 5	22 10	lieblichen Schein/	4 52 7 7 11 Hermann
Sonnab.	23 Philibert.	30 3	5 10	1. U. 46. m. fr. O in ♀	4 54 7 5 12 Clara
3. Woche	Ev. Pharisaer u. Zöllner / Luc. 18.			Tagl. 14. St. Nachtl. 10. St. Ev. Luc. 18.	
Sonntag	24 Bartholom.	1 1	18 10	Hunds Tage Ende drohet	4 56 7 3 13 10. n. Trinit.
Montag	25 Ludewig	1 59	1 52	* h x Regen und Hael.	4 56 7 1 14 Eusebius
Dienstag	26 Trenäus	2 57	1 45	Δ o ♀ □ ♀ x Wind	4 58 7 1 15 M. Hmfl.
Mittwoch	27 Gebhardo	3 55	8 52	* o ♀ o ♀ x und	5 1 6 59 16 Isaac
Donnerst.	28 Augustinus	4 53	11 3	* ♀ x o o ♀ ungestüm/	5 3 6 5 17 Willibald
Freytag	29 Joh. Enth.	5 51	25 10	□ h x o h Δ ♀ w	5 5 6 5 18 Emilia
Sonnab.	30 Benjamin	6 49	9 10	7. Uhr / 40 min. Vm	5 7 6 5 10 Gebaldus
6. Woche	Ev. Tauben u. Stummen / Marc. 18.			Tagl. 13. St. Nachtl. 14. St. Ev. Luc. 18.	
Sonntag	31. n. Trinit.	17 47	23 10	Δ ♀ x besorgen	5 9 6 5 10 11 n. Trinit.



cher sich viel weiter erstrecket. Sintemahl einige sind süsse / etliche bitter / etliche wilschafft / andere schärflich / andere weinhafftig / wie einige unter den Weizen-Bieren / sonderlich der Luffstein und der Halberstädtsche Bräuhahn / davon die Suppen einen Weinschmac haben. Also findet man etliche die mit einem salzigen Geschmac bestrecket / als an einigen in Hinter-Pommern beslegenen See-Orten / welche Biere sehr trucken und den Durst mehr erwecken als stillen. 2. Nach seinem Aller/den nach demselben endet sich das Temperament der Biere je älter sie werden / je wärmer sind sie / je jünger / je weniger wärmen sie / angesehen das wässrige und dünne Theil mit der Zeit in etwas verzehret / und das übrige desto kräftiger wird. Etliche trinken das ungegohrte Bier aus der Wödme / andre so bald es gesasset / aber dergleichen Biere / verunruhigen den Leib / blähen die Seiten auf und hindern den Urin Hingegen die gar zu alten und die zu sauren ansangen treiben zwar den Urin / aber sie sind dabei dem Magen

Der Augustmonath.

SM Felde thut man zu Kraut und Rüben sehen ob sie von Würmern und Schnecken befreyet / wiedri gen falls solche abslauen. Zum drittenmahl zur Wintersaat ackern / und mit Gott anfangen einzuerndten. Ehe man aber die Garben in die Scheuren bringet / pflegt man Erlen-Laub aufzustreuen / ist eine Beyhülfe wider die Mäuse. Sprengt späten Salat nach an Orten / da anderer schon ausgezogen worden.

Jetzt haben wir bey der Erndt-Zeit / den lieben Gott für seinen Seegen höchlichst zu danken / und zu bitten / daß er denselben bewahren / segnen und in Friede geniesen lassen wolle. Sonsten soll man noch nicht heis bilden / ohne Noth nicht Alderlassen / den Schlaff / Essen und Trincken mäxigen ; Kalb-Fleisch / junge Hühner Lattig und Pfeben sollen gesund seyn.

*** (o) ***

Tat	ge.
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	
31	

Nieren / Nerven und allen sehnigen Partien wiederlich. Ist also der sicherste Weg die Biere von mittelmäßigen Alter zu trincken / und ein jedweder nach seine Weise / weil einige nicht dauren können / und alsbald getrunken werden müssen. 3. Nach seinen Gefäßen dabei zu erwehnen / daß einige das Bier in gepichte Fässern ziehen / in denselben kan es zwar länger

1721.	Verbesserten Calenders/	IX.	Lauff	Lauff	Himmels-Bege- benheiten.	X.	Auf- gang	Unter- gang	Sulanischen Calenders/
Monath.	SEPTEMBER	x							AUGUSTUS
Montag	1 Egydius	8 46	7 22	△○ * 2	⊕ ⊕ ⊕	guter	5 11	6 48	21 Symphor.
Dienstag	2 Lea	9 44	8 22	△♂ ♀ ♀	⊕ ⊕ ⊕	Anfang	5 13	6 46	22 Zachäus
Mittwoch	3 Mansvet	10 42	6 22	* ♂ □ 2	⊕ ⊕ ⊕	zum Herbst	5 16	6 43	23 Philibert
Donnerst.	4 Moses	11 40	10 22	□ ♂ ♀ ♀	⊕ ⊕ ⊕	drohet mit	5 18	6 41	24 Bartholom.
Freytag	5 Nathanael	12 39	5 22	□ ♂ □ 2	⊕ ⊕ ⊕	Regen	5 20	6 39	25 Ludwig
Sonnab.	6 Magnus	13 37	19 22	⊕ ⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	1. Uhr / 32. min. mia. frühe.	5 22	6 37	26 Irenäus
XXXVII.	Lv. Samariter und Leviten / Luc. 10.					Taggl. 13. St. 14. min.			Evangelium
Woche.	Ep. Lieben Br. ich ermahne / Gal. 3.					Nachtl. 10. St. 44. min.			Marc. 7.
Sonntag	7 13. n. Trin.	14 35	3 22	△ ♂ □ 2	⊕ ⊕ ⊕	schoenes	5 24	6 35	27 12. n. Trin.
Montag	8 Mar. Geb.	15 33	17 22	⊕ ⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	Wetter /	5 26	6 33	28 Augustinus
Dienstag	9 Bruno	16 31	10 22	△ ♂ ♀	⊕ ⊕ ⊕	tem-	5 29	6 30	29 Joh. Enth.
Mittwoch	10 Sosthenes	17 30	12 22	□ 2 ♀	⊕ ⊕ ⊕	perirtes Regen-	5 31	6 28	30 Benjamin
Donnerst.	11 Eobaldus	18 29	25 22	△ ♂ ○	⊕ ⊕ ⊕	Wetter /	5 33	6 26	31 Rebecca
Freytag	12 Cyrus	19 27	7 22	⊕ ⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	Kälte	5 35	6 24	1 Egydius
Sonnab.	13 Maternus	20 26	19 22	⊕ ⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	3. Uhr / Nm. * 2 ♀	5 37	6 22	2 Lea
XXXVIII.	Lv. V. Zehn Aussätzigen / Luc. 17.					Taggl. 12. St. 44. min.			Evangelium
Woche.	Ep. Ich sage aber / Gal. 5.					Nachtl. 11. St. 14. m.			Luc. 10.
Sonntag	14 12. n. Trin.	21 25	1 22	△ 2 * ♀	⊕ ⊕ ⊕	lässt sich zu	5 40	6 19	33. n. Trin.
Montag	15 Euphemia	22 23	13 22	* ○ ⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	guten	5 42	6 17	4 Moses
Dienstag	16 Nicodemus	23 22	25 22	* ○ * ♂	⊕ ⊕ ⊕	Wetter	5 44	6 15	5 Nathan.
Mittwoch	17 Lamberius	24 21	7 22	△ ♂ □ 2	⊕ ⊕ ⊕	an / Sonnen-	5 46	6 13	6 Magnus
Donnerst.	18 Titus	25 19	19 22	□ ♂ ⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	schein/gesunde	5 46	6 11	7 Regina
Freytag	19 Werner	26 18	1 22	□ ♂ * 2 ⊕	⊕ ⊕ ⊕	Luft /	5 51	6 8	8 Mar. Geb.
Sonnab.	20 Fausta	27 17	14 22	△ ♂ ○ ♀	⊕ ⊕ ⊕	→ regnigt.	5 53	6 6	9 Bruno.
XXXIX.	Lv. Unger. Mammon / Matth. 6.					Taggl. 12. St. 12. min.			Evangelium
Woche.	Ep. So wir im Geiste / Gal. 6.					Nachtl. 11. St. 46. min.			Luc. 17.
Sonntag	1 15. n. Trin.	28 16	27 22	⊕ ⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	2. Uhr / 18 min. Nm.	5 55	6 4	10 14. n. Trin.
Montag	22 Mauritius	29 15	10 22	* ♀ ⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	kalte Luft /	5 57	6 2	11 Eobaldus
Dienstag	23 Hoseas	30 14	24 22	○ in ⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	Tag und Nach	6 0	6 0	12 Cyrus.
Mittwoch	24 Joh. Empf.	1 13	8 22	△ ♂ ○ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	gleich.	6 2	5 57	13 Maternus
Donnerst.	25 Cleophas	2 12	21 22	* ♂ ○	⊕ ⊕ ○	es	6 4	5 55	14 Erhöh.
Freytag	26 Callistrat.	3 11	5 22	* ○ ♂	⊕ ⊕ ○	wendet sich zu	6 6	5 53	15 Euphemia
Sonnab.	27 Adolphus	4 10	19 22	□ ♂ ♀	⊕ ⊕ ○	Wind u. Regen.	6 8	5 51	16 Nicodemus
XL.	Lv. Witw. Sohn zu Cain / Luc. 7.					Taggl. 11. St. 42 min.			Evangelium
Woche.	Ep. Darum bitte ich / Eph. 3.					Nachtl. 12. St. 10. m.			Matth. 6.
Sonntag	28 16. n. Trin.	5 9	3 22	⊕ ⊕ ⊕	⊕ ⊕ ⊕	3. Uhr / 2. min. Nm.	6 11	5 49	17 15. n. Trin.
Montag	29 Michael	6 8	18 22	△ ♂ duncles	⊕ ⊕ ⊕	Wetter	6 13	5 46	18 Titus
Dienstag	30 Hieronym	7 7	2 22	△ ○ * ♂	⊕ ⊕ ⊕	Regen.	6 15	5 44	19 Werner

Die Eigenschaft des
Biers.

länger dauren aber die Bier
nehmenden Pech schmac an/
und steigen sehr zu Kopffe/
sonderlich bey hitzigen und
trockenen Leuten. Ist also
zielicher und reiner das Bier
in ungepichtten Gefässern zu
behalten. (4. Nach seinen
Fehlern und Vixis. Der er-
ste Mangel röhret her von
der Zuthat als aus welcher
wann sie böse ist durch kei-
ne Kunst gut Bier bereitet nen
Tagen siedet Muß und
werden kan. Wann nun backet Psalmen/
gleich die Zuthat untadlich/
lundersaft jaget Wild/fan-
so begiebt sichs doch wohl
aus Fahrlässigkeit der Brau-
mästet Gänse / schlachtet
er das das Bier roh hüpfig/
Hämmel / nehmst den Bie-
raucherig oder brandig/
schmecket / oder nicht klah-
ren will / oder eine wiederli-
che Süsse aus Mangel des
reitig Gährens behält Über-
dem schmecke es zuweilen
nach den Fässern/wann selbz-
ge nicht wohl gesäubert/oder
sie verdampfen / wann sie
nicht zu rechter Zeit gespün-
det werden. 5) Nach sei-
ner Vermischung oder Zu-
satz; So machet man die
Kräuter-Biere. Diese ha-
ben ihren guten Nutzen nach
den einfachen Sülzem wel-
che man hinein thut / als da
sind zusoderst Wermuth /
Hirschzunge/ Benedict oder

Nützliche
Gauß - Lehren.

Der Herbstmonat.

SUn muß der Hopffen ab-
genommen werden/man
ackert zur Wintersaat / der
Weizen wird gesdet nach
dem letzten Viertel im Zei-
chen der Waag oder Jung-
Fehlern und Vixis. Der er-
ste frau / das Korn streut man
aus ohne Erwehlung der
der Zuthat / als aus welcher
wann sie böse ist durch kei-
ne Kunst gut Bier bereitet nen
Tagen siedet Muß und
werden kan. Wann nun backet Psalmen/
gleich die Zuthat untadlich/
lundersaft jaget Wild/fan-
so begiebt sichs doch wohl
aus Fahrlässigkeit der Brau-
mästet Gänse / schlachtet
er das das Bier roh hüpfig/
Hämmel / nehmst den Bie-
raucherig oder brandig/
schmecket / oder nicht klah-
ren will / oder eine wiederli-
che Süsse aus Mangel des
reitig Gährens behält Über-
dem schmecke es zuweilen
nach den Fässern/wann selbz-
ge nicht wohl gesäubert/oder
sie verdampfen / wann sie
nicht zu rechter Zeit gespün-
det werden. 5) Nach sei-
ner Vermischung oder Zu-
satz; So machet man die
Kräuter-Biere. Diese ha-
ben ihren guten Nutzen nach
den einfachen Sülzem wel-
che man hinein thut / als da
sind zusoderst Wermuth /
Hirschzunge/ Benedict oder

SEPTEMB. oder Herbstm.
hat XXX. Tage.

Q
S
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30



Neglein-Wurzel/Nosmarin/Salben/Lavendel/Betonien/Alland/Isop/Melisse/Poley/
Wacholder-Bier / und dergleichen. Sorhane Specerey wohl abgetrucknet / leget man
entweder in das annoch gährende Bier / und läßt es damit abgähren / oder man hänget
sie nach der Gähre mit leinenen Säcklein in die Sonnen / damit die Krafft in das Bier
ziehe/

1721.	Verdett. X. Calendes/ OCTOBER Denath.	Lauff ca	Lauff	Himmels-Bege- benheiten.	Auf- gang	Unter- gang	Julianis. Calenders/ SEPTEMBER
Mittwoch	1 Remigius	8 6	16 4	¶ b ♀ □ ♂ x & rauhe	6 17	5 42 20	Quatemb.
Donnerst.	2 Vollrad	9 5	9 4	□ b ♂ L Luft/ win-	6 19	5 40 21	Matthäus
Freytag	3 Iairus	10 4	14 4	△ 2 * ♂ x & digt	6 22	5 37 22	Cordula
Sonnab.	4 Franciscus	11 4	28 4	△ b & L Wetter / doch	6 24	5 35 23	Severin.
XLI.	Ev. Vom Wassersüchtigen/Luc. 14		Tagl. II. St. 10. min.		Evangelium		
Woche.	Ep. So ermahne euch ich/Eph. 4.		Nachl. II. St. 48. m.		Luc. 7.		
Sonntag	5 17.n. Trin.	12 3	11 4	1. II. 2. min. Nachm.	6 26	5 33 24	16.n. Trin.
Montag	6 Fides	13 2	24 4	△ 2 Getwas besser/	6 28	5 31 25	Cleophas
Dienstag	7 Spes	14 1	8 4	△ 2 + 8 wieder	6 30	5 29 26	Callixrat.
Mittwoch	8 Charitas	15 1	21 4	* b & □ 2 ♂ klar	6 33	5 26 27	Adolphus
Donnerst.	9 Dionysius	16 0	3 4	□ 2 x & Wetter/	6 35	5 24 28	Wencesl.
Freytag	10 Gereon	16 59	15 4	△ 2 + 8 Oschein/	6 35	5 24 29	Michael
Sonnab.	11 Burchard.	17 49	27 4	△ 2 Herbft-wetter	6 37	5 22 30	Hieronym.
XLII.	Ev. Grösten Gebot/Matth. 22.		Tagl. 10. St. 44. min.		Evangelium		
Woche.	Ep. Ich dancke meinen G. I. Cor. 4.		Nachl. 13. St. 14. min.		Luc. 14.		
Sonntag	12 18.n. Trin.	18 58	9 4	1. 2. min. Uhr/ 48. min. Bm.	6 39	5 20 1	17.n. Trin.
Montag	13 Angelus	19 58	21 4	△ 2 * 2 & dem	6 41	5 18 2	Vollrad
Dienstag	14 Calixtus	20 58	3 4	* 2 Landmann dienl.	6 43	5 16 3	Iairus
Mittwoch	15 Hedwig	21 57	15 4	□ 2 □ 2 x etwas stürz	6 46	5 13 4	Franciscus
Donnerst.	16 Gallus	22 57	27 4	* 2 + 8 nicht / ist	6 48	5 11 5	Friedbert.
Freytag	17 Florentin	23 57	9 4	□ b * 2 □ 2 ♂ flahr/	6 50	5 9 6	Fides
Sonnab.	18 Lucas	24 57	22 4	* 2 x & schein/	6 52	5 7 7	Spes
XLIII.	Ev. V. Sichtbrüchigen/Matth. 9.		Tagl. 10. St. 14. min.		Evangelium		
Woche.	Ep. So leget nun von euch/Eph. 3.		Nachl. 13. St. 42. min.		Matth. 22.		
Sonntag	19 19.n. Trin.	25 57	5 58	* b □ trübe Schnee/	6 54	5 5 8	18.n. Trin.
Montag	20 Wendelin	26 56	19 58	△ 2 * 2 Luft kalt	6 56	5 3 9	Dionysius
Dienstag	21 Ursula	27 56	3 4	2 Uhr/ 56. min. frühe	6 59	5 1 10	Gereon
Mittwoch	22 Cordula	28 56	17 4	o 2 o 2 * 2 Regen/	7 1	4 58 11	Burchard.
Donnerst.	23 Severinus	29 56	1 4	o b Wind/	7 3	4 56 12	Christfried
Freytag	24 Salome	30 56	15 4	□ 2 + 8 fängt an zu	7 5	4 54 13	Angelus
Sonnab.	25 Crispinus	1 56	0 4	* 2 o wintern.	7 7	4 52 14	Calixtus
XLIV.	Ev. Hochzeitl. Kleide/Matth. 22.		Tagl. 9. St. 44. min.		Evangelium		
Woche.	Ep. So sehet nun zu/Eph. 5		Nachl. 14. St. 14. m.		Matth. 9.		
Sonntag	26 20.n. Trin.	2 56	14 4	* 2 □ 2 * 2 Nasse	7 9	4 50 15	19.n. Trin.
Montag	27 Gabinus	3 56	18 4	* 2 + 8 und Platze	7 11	4 48 16	Gallus
Dienstag	28 Sim. Jud.	4 56	12 4	1. Uhr/ 56. min. frühe	7 13	4 46 17	Florentin
Mittwoch	29 Engelhard	5 56	26 4	x & L gen ist zu be-	7 15	4 44 18	Lucas
Donnerst.	30 Absolon	6 56	10 4	△ 2 □ 2 * 2	7 17	4 42 19	Ptolomäus
Freytag	31 Wolfgg.	7 56	24 4	* 2 + 8 fürchten.	7 20	4 39 20	Wendelin

Die Eigenschaft des
Biers.

ziehe. Gleichwie aber die Kräuter-Biere weniger als die schlechten nehmen/ also sind sie hingegen mehr Medicinales, und dienen nicht so sehr vor Gesunde/ als vor diejenigen/die mit einigen langwierigen Zufällen belegt sind. Hierbei fragt sichs:
Warum einige Biere lange dauen/ andre nicht?

Die für nem stell Ursache ist: het bey dem Hopfen/ daher dauen die stark gehopfste Biere länger/ als die so dessen wenig bekommen. Auch hilft zur Dauerhaftigkeit des Biers/ das es im Brauen wohl gekochet/ hernach fleißig aufgefüllt/ und in kühlen Kellern verwahret werde/ zumahl ihm nichts mehr schadet als das heiße Wetter/ als welches die natürliche Wärme des Biers auflöst oder verzehret/ darauf schlägt es um/ wird allgemach saur/ und endlich Ewig.

Ob das Bier besser als der Wein?

Der Wein behält ohne Zweifel den Preis; jedoch sind einige Stücke in welche das Bier es dem Wein vorthut. Anfangs nehret der

Wein zwar schnell/ aber das Bier noch vielmehr/ dahero sehen wir/ das die Bier Trinker weniger essen/ welches nicht geschehen würde/ wenn das Bier nicht reiche Nährung zu trübe/ so sind auch die Leute in den Bier-Ländern viel dicker und stärker von Leibe als die in den Wein-Ländern. Hiernebst kan auch dieser Trank der Natur nicht anders

als

Nützliche
Wauß-Lehren.

Der Weinmonath.

Wer kan man noch inner in der Korn-Saat fortfahren. Man nimmt Möhren und Rüben aus/ schneidet Krauthäupter aus/ und macht solche ein/ stellet Vogel und streichet nach Lernen/ jaget/ fischt die Teiche/ fället Stoppeln/ nehmst Wurzeln aus/ dünget die Küchen-Gärten/ schicket euch zur Wein-Lese/ mästet Schweine/ schaffet Geträd in die Mühle/ versetzt zur Kunstigen Propfung wilde Stämme/ sange an Flachs zu spinnen.

In diesem Monath mac man wohl arzneyen/ purgieren/ Aderlassen/ Baden und Schröppfen/ lüsssen Most und Wein/ auch Vogel/ Fisch und Obst mit Danksagung geniessen/ jedoch für allzu vielen neuen Most sich hüten/ dann solcher Durchlauf/ Stein und die Wassersucht verursacht; beschädigt auch die Leber/ Milz und Balsam.

— (o) —

OCTOBER oder Weinm' hat XXXI. Tage.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

1721. XI. Monath.	Berdest. Calenders/ NOVEMB.	Lauff	Lauff	Himmels-Bege- henheiten.	Lauff	Unter gang. gang.	Gorianis. Calenders/ OCTOBER		
Sonnab.	i Allerheil.	8 57	7	Δ b ♀ ♀ x Abwechseln	7 2 2	4 3 7	21 Ursula		
XL.	Ev. Vom Königs Sohn Joh. 4.			Zaal. 9. St. 14. min.			Evangelium		
Woche.	Ep. Zulegt meine Brüder Eph. 6.			Nachtl. 14. St. 44. min.			Matth. 22.		
Sonntag	21. n. Trin.	9 57	20	Δ ♀	Δ b	der Regen	7 2 4	4 3 3	22 20. n. Trin.
Montag	3 Gottlieb	0 57	3	Δ ♀	Δ b	Schein/fro-	7 2 6	4 3 3	23 Severing
Dienstag	4 Charlotta	1 57	6	Δ ♀	4. Uhr	/ 3. min. fröh	7 2 8	4 3 1	24 Salome
Mittwoch	5 Blandina	1 2 58	2 9	Δ ♀	Δ b	Sig/ nebelicht/	7 3 0	4 2 9	25 Crispinus
Donnerst	6 Leonhard	1 3 58	1 1	Δ ♀	Δ b	windig/Kälte	7 3 2	4 2 7	26 Amandus
Freytag	7 Erdmann	1 4 58	2 3	Δ ♀	Δ b	mit nassen	7 3 4	4 2 5	27 Sabinus
Sonnab.	8 Claudio	1 5 59	5	Δ ♀	Δ b	Regen	7 3 6	4 2 4	28 Sim. Sud.
XLVI.	Ev. Königs Rechnung Matth. 18.			Zagl. 8. St. 48 min.			Evangelium		
Woche.	Ep. Ich dancke meinen Gott Phil. 1.			Nachtl. 15. St. 12. min.			Joh. 4.		
Sonntag	9 22. n. Trin.	16 59	7	Δ ♀	Δ b	scheinet	7 3 7	4 2 2	29 21. n. Trin.
Montag	10 Mart. Lut.	18 0	2 9	Δ ♀	Δ b	zu continuiren/	7 4 1	4 1 8	30 Absolon
Dienstag	11 Mart. Bis.	19 0	1	Δ ♀	Δ b	□ 4 □ ♂ trübe	7 4 3	4 1 6	31 Wolffg.
Mittwoch	12 Jonas	20 1	3	Δ ♀	6. Uhr	/ 18. min. fröh.	7 4 5	4 1 4	1 Allerheil
Donnerst	13 Eugenius	21 1	5	Δ ♀	Δ b	□ ♂ Wolken	7 4 7	4 1 2	2 Allerseel.
Freytag	14 Levinus	22 2	7	Δ ♀	* 2	Δ ♀ ungestüm	7 4 9	4 1 0	3 Gottlieb
Sonnab.	15 LEOPOLD	23 2	0	Δ ♀	Δ b	flähret auf/	7 5 0	4 9	4 Charlotta
XLVII.	Ev. V. Zins-Groschen Matth. 22.			Zagl. 7. St. 18. min.			Evangelium		
Woche.	Ep. Folget mir L. Brüder Phil. 3.			Nachtl. 15. St. 40. m.			Matth. 18.		
Sonntag	16 23. n. Trin.	24 3	1 4	Δ ♀	* b ♂ ♀ * ♀ x	Regen	7 5 2	4	7 5 22. n. Trin.
Montag	17 Hugo	25 3	2 8	Δ ♀	Δ b	oder Schnee	7 5 4	4	5 6 Leonhard.
Dienstag	18 Gelasius	26 4	1 2	Δ ♀	Δ b	windig/Käl	7 5 6	4	3 7 Erdmann
Mittwoch	19 Elisabeth	27 5	6	Δ ♀	3. Uhr	/ 30. min. Nm.	7 5 7	4	2 8 Claudio
Donnerst	20 Amos	28 6	10	Δ ♀	Δ b	te nimmt etwas	7 5 9	4	0 9 Theodoric.
Freytag	21 Mar. Opf.	29 6	5	Δ ♀	* b ♂ ♀ x	zu bey guten	8 0	3 5 9	10 Mart. Lut.
Sonnab.	22 Edilia	2	7	0	Δ ♀	in Δ ♀	Δ ♂ Schein	2	3 5 7 11 Mart. Bis.
48. Woche	Ev. Jairi Töchterlein Matth. 9.			Zagl. 7. St. Nachtl. 16. St. Ev. Matth. 22.					
Sonntag	23 24. n. Trin.	1 8	2 5	Δ ♀	* 2	Δ ♀ Kälte nimmt	8 4	3 5 6	12 23. n. Trin.
Montag	24 Josias	2 9	9	Δ ♀	* b	□ ♂ wieder ab	8 5	3 5 4	13 Eugenius
Dienstag	25 CATARIN.	3 10	2 3	Δ ♀	Δ b	□ 2 * ♂ dunkel	8 6	3 5 3	14 Levinus
Mittwoch	26 Conradus	4 11	7	Δ ♀	6. Uhr	/ 15. min. fröh.	8 8	3 5 1	15 LEOPOLD
Donnerst	27 Basso	5 12	2	Δ ♀	Δ b	□ ♂ Schein/ rauhe	8 9	3 5 0	16 Ottomar
Freytag	28 Günther	6 13	4	Δ ♀	Δ b	Δ ♂ Falte Luffi	8 11	3 4 8	17 Hugo
Sonnab.	29 Saturnin.	7 14	17	Δ ♀	Δ b	x Frost und	8 12	3 4 7	18 Gelasius
49. Woche	Ev. Einreit. Christi Matth. 21.			Zagl. 7. St. Nachtl. 16. St. Ev. Matth. 9.					
Sonntag	ho. Advent. Andreas	8 15	0	Δ ♀	Δ ♂	Schnee.	8 13	3 4 6	19 4. n. Trin. Elisabeth

Die Eigenschaft des
Biers.

als bequem und angenehm seyn/weil er aus Getränk und Wasser/ dergleichen Dings wir ohnedem zur Speise gebrauchen/bereitet ist/ zumahl die Natur das liebet/wessen sie gewohnet. Ferner kan man dis Getränk den jungen Kindern und Säug-Almamen sicher reichen/denen hingegen der Wein sehr schadet. Endlich/ obgleich der Rausch vom Bier ärger und langwieriger/ als der vom Wein; so sind doch im Gegentheil die Krankheiten/ welche aus Missbrauch des Weins mit der Zeit zu entstehen pflegen/ viel schneller und heftiger als die/ so die Bölleren im Bier begleiten Daher siehet man in den Nord-Ländern zwar viel Schorbusche und Wassersichrige aber destoweniger Podagrirten und Gichtkrüchige.

Die Eigenschaft
des Honigs.

Mit der Zuthat ist der Honig das vornehmste Stuck/ und gleichsam der Grund zu allen Arten. Man besleikt sich in kleinen Landen so sehr dieselbe zu brauen/

Nützliche
Rauß - Lehren.

Der Wintermonath.

W Er noch nicht in die Mühle hat geschaffet/ der thue es noch/ versehet euch mit Holz und Kleidern auf den Winter/ versorget Risch und Keller mit Bier und Fleisch/ auch sonst alerhand Zugemüse/lasset dreschen/spinnen/Federn schließen/schlachtet fette Hämmele und Gänse/misst und dinget die Küchen - Gärten/ sehet nach den neuen Weine/ vergähret die jungen Bäume/machet Malz/ und brauet gut Bier. Lasset die Rauchfang lehren/ den Rauß zerstoßt und zerstreuet ihn auf Grass - Böden oder an alte Bäume.

In diesem Monat dringt die Kälte in der Menschen Leiber/ und schleust die Schweiß-Löcher zu/darum ist nicht nützlich viel zu baden/ vielmehr Schweiß-Bad zu brauchen/ alle Speisen so man gebrauchet/ sollen warm und erwärmend seyn. Den Leib soll man wohl wegen durch Arbeit und Spazieren gehen/ und ein Trunk alten Wein thun.

NOVEMB. oder Winterr.
hat XXX. Tage.

W 1
I 2
O 3
Z 4
S 5
G 6
A 7
R 8
O 9
I 10
E 11
Z 12
M 13
B 14
G 15
S 16
G 17
O 18
I 19
D 20
E 21
S 22
O 23
B 24
S 25
W 26
D 27
S 28
O 29
D 30

als in Preussen/ Pöhlen und Littauen; sonderlich weil der Honig in selbigen Provinzen sehr häufig zu finden/ nur es scheinet daß der gütige Gott den Mangel des Weinwachs daselbst durch diesen dem Wein gleich-kommenden Honig-Trank ersetzen wollen. Also bereiten ihnen selbige Einwohner mit Zusatz einiger Gewächse allerley Mulas conditas,

D

als

1721. XII. Monath.	Verbesserten Calenders/ DECEMB.	Lauff so	Lauff	Himmels-Bege- benheiten.	Auff gang.	Unter gang.	Julianischen Calenders/ NOVMB.
Montag	1 Longinus	9 16	13	♀ ♀ + ☽ windig	8 14	3 45	20 Amos
Dienstag	2 Candidus	10 17	25	♂ ♀ ☽ und regen-	8 16	3 43	21 Mar Ops
Mittwoch	3 Agricola	11 18	7	8. Uhr / 4. min. Ab.	8 17	3 42	22 Ecclilia
Donnerst.	4 Barbara	12 19	19	♂ ♀ hafste Schnee-Luft	8 18	3 41	23 Clemens
Freitag	5 Naemi	13 20	1	✗ nicht gar zu gros-	8 19	3 40	24 Jesia
Sonnab.	6 Nicolaus.	14 21	13	✗ ☽ ☽ ser Frost	8 20	3 39	25 Catharina
L.	Ep. Zeichen an ♂ und ♀ / Luc. 21.				Zagel. 7. St. 18 min.		Evangelium
Woche.	Ep. Was aber vorhin / Röm. 15.				Nachtl. 16. St. 40 m.		Matth. 24.
Sonntag	7 2. Advent	15 22	25	△ 4. ☽ ☽ ✗ klahre	8 21	3 38	26 2. n. Fein.
Montag	8 M. Empf.	16 23	7	△ b. ☽ Luft / wechselt	8 22	3 37	27 Bussd
Dienstag	9 Joachim	17 24	9	△ ☽ □ 2. ☽ sich	8 23	3 36	28 Gunther
Mittwoch	10 Judith	18 25	1	✗ mit ungestuhm	8 24	3 35	29 Saturnin.
Donnerst.	11 Barsabas	19 26	13	○ ☽ ✗ ☽ b. und	8 24	3 35	30 Andreas
Freitag	12 Beht-Zag	20 27	26	2. Uhr / 24. min. fröh.	8 25	3 34	1 Longinus
Sonnab.	13 Lucia	21 28	8	△ b. ✗ Regen/	8 26	3 33	2 Candidus
L.	Ep. Joh. im Gefängniß / Matth. ii.				Zagel. 7. St. 6. min.		Evangelium
Woche.	Ep. Dafür halte uns / 1. Cor. 4.				Nachtl. 16. St. 52. min.		Matth. 21.
Sonntag	14 3. Advent	22 29	21	* ☽ * ☽ ☽ Regen-	8 26	3 33	3 1. Advent.
Montag	15 Johanna	23 30	5	♂ ☽ ↗ Luft und frostig,	8 26	3 33	4 Barbara
Dienstag	16 Ananias	24 31	19	△ 2. ☽ Winter-	8 27	3 32	5 Naemi
Mittwoch	17 Quatemb.	25 32	4	○ b. ○ ♀ ↗ Wetter/	8 27	3 32	6 Nicolaus
Donnerst.	18 Ignatius	26 34	19	○ ☽ ↗ die Kälte	8 27	3 32	7 Agathon.
Freitag	19 Manasse	27 35	4	1. Uhr / 10. min. fröh.	8 27	3 32	8 M. Empf.
Sonnab.	20 Abraham	28 36	10	○ b. ✗ nimmt etwas zu	8 27	3 32	9 Joachim
L.	Ep. Zeugniß Johannis / Joh. i.				Zagel. 7. St. 4. min.		Evangelium
Woche.	Ep. Freuet euch in dem H. Phil. 4.				Nachtl. 16. St. 54. m.		Luc. 21.
Sonntag	21 4. Advent	29 38	4	○ in ☽ / kürzter Tag.	8 27	3 32	10 2. Advent.
Montag	22 Beata	30 39	19	misige Kälte / mehr	8 28	3 31	11 Barsabas
Dienstag	23 Eugendr.	1 40	3	* ☽ * ☽ ☽ Regen/	8 27	3 32	12 Otilia
Mittwoch	24 AdamEva	2 42	17	○ b. ✗ und Schnee	8 27	3 32	13 Lucia
Donnerst.	25 Christtag	3 43	1	5. Uhr / 38. min. Ab.	8 27	3 32	14 Nicassius
Freitag	26 Stephan	4 44	14	△ b. △ ♀ ☽ stürmisch	8 27	3 32	15 Johanna
Sonnab.	27 Joh. Ev.	5 45	27	6 ♀ ☽ tes Wetter	8 27	3 33	16 Ananias
*	Ep. Und s. Vater u. Mutter / Luc. 2.				Zagel. 7. St. 4. min.		Evangelium
*	Ep. Ich sage aber solange Gal. 4.				Nachtl. 16. St. 54. min.		Matth. ii.
Sonntag	28 S. a. Werk	6 47	0	✗ ☽ Δ ☽ ☽ gelinde	8 26	3 33	17 3. Advent.
Montag	29 Ursula, Ljub.	7 48	2	✗ ☽ ☽ ☽ Kälte	8 25	3 33	18 Ignatius
Dienstag	30 David	8 49	4	✗ ☽ ☽ ☽ beschließet	8 26	3 33	19 Manasse
Mittwoch	31 Sylvester	9 50	16	✗ ☽ ☽ ☽ das Jahr	8 25	3 34	20 Abraham

Die Eigenschaft des
Meths.

als zum Exempel den Aland
Meth / wann sie dessen Wur-
zeln in dem siedenden Meth
werffen / daraus denn ein
heissahm Getränk vor die
Brust und derselben Krank-
heiten entsteht / angesehen so
wohl der Honig als der Al-
land beyderseits medicamen-
ta pectoralia sind. Einen sol-
chen Proces halten sie auch

Eckel für die Speisen / wie
auch die Bohungen vertre-
bet / und den Gifft widerstö-
het. Sie machen auch Näch-
lein Meth / dienen in kalten
und feuchten Zufällen der in-
wendigen Glieder / die zur
Dauung gehören: wie im-
gleichen in kalten Zufällen
der Nerven und Sehnen / die
nach dem Schlag oder Läh-
mung zu folgen pflegen. Den
Hindbeer - Meth bereitet
man in Moscou / und wird
von Adam Oleario im drit-
ten Buch seiner Persianis-
Reise / nicht allein wegen sei-
nes lieblichen Geruchs / son-
dern auch mit folgenden
Worten beschrieben: Erstl.
thut man die reissen Hind-
beeren in ein Fas / und geust

Nützliche

Haus - Lehren.

Der Christmonath.

Er Haus - Vater schaf-
fe Mehl und Holz in
Vorrath an / er lasse dreschen /
man spinne und schliesse Fe-
dern / er versertige allerhand
Stuben - Arbeit / als Leitern /
Schiebkarren / Käse und an-
dere Körbe / fället Bau- und
Brennholz / schlachtet die
fetten Schweine / gebet acht
daraus der Zittwer - Meth aufs Röhr - Wasser / nehmst
wird / welcher den Magen die jungen Bäume in acht.

Wem der Winter so an-
genehm ist als der Sommer
der ist schon ein guter Schü-
ler im Christenthum und kan
mit leichten höher kommen /
darzu verhelfe der liebreiche
Gott einen jeden / der die Er-
scheinung Christi lieb hat /
durch denselben zu seiner Eh-
re / und zum Preis seiner
Herrlichkeit.

Im ganzen Jahr hat der
Mensch nicht weniger Ge-
bluts / als jetzt / darum soll
man nicht zur Alderlassen / es
ersorderte dann die hohe

Noht.



DECEMB. oder Christmon.
hat XXXI. Tage.

W

S

I

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

Vierter Weih - Tag.

rein Wasser drauff / lässt es ein oder zwey Tage stehen / bis der Geschmac und die Farbe
sich aus denen Hindbeeren gezogen. Solch Wasser ziehen sie von den Hindbeeren ab / und
riühren in dasselbe reinen Honig / nemlich zu einer Kanne Honig 2. oder 3. Kannen Was-
ser / nachdem man es süß oder stark haben will. Endlich wirft man ein Schnittlein ge-
röste

rostete Semmel mit ein wenig Hefen oder Bier-Gescht bestrichen darein / und wenn es beginnet zu gähren / muß man das Brod wieder herausnehmen / sonst beförmitt der Meth den Geschmack davon / darnach läßt man es 4. oder 5. Tage gähren. Etliche wann sie dem Meth ein wenig Würzgeschmack geben wollen / so hangen sie Neglein Cardamome und Zimmet in einem Tüchlein darein. Wann sothaner Meth an einen warmen Ort sthet / wird er in 3. Tagen nicht auffhören zu gähren / darum man das Fäß / wann es seine gewisse Zeit zur Gähre überstanden / in die Kühle rücken und den Hefen abziehen muß. Hiebei gedenclet Olearius / daß die Russen auff solche Weise auch Brombeer und Kirsch-Meth zurichten. Es frägt sich hiebei: Ob der Meth trückne oder feuchte?

Die Naturkündiger und insonderheit Plinius halten das für / daß der Honig zum Anfang der Morgen-Röthe aus der Luft auff die Blätter und Blumen falle / daher auch die Poeten mel aereum und roscidum nennen. Deswegen urtheilen einige daß der Honig in seinem temperament zwar warm / aber nicht trucken / sondern nach Art der Luft feuchte seyn. Diese Meynung hat dennoch schlechten Grund / sitemahl die Bienen auch Nachmittage / da diese luftige Feuchte von der Sonnen Hitze schon verzehret / nichts desto weniger Honig aus den Kräutern und Blumen saugen. Bleibt es also dabei / daß der Honig und folglich auch der starke und volle Meth wärme und trockne. Was aber den dünnen belanget / da übertrofft die Feuchte des Wassers und zwar bisweilen in einem solchen Grad / daß auch Hippocrates seinen Fabricianten zur Kühlung und Stillung des Durstes Mulsam dilutam ac tenuen / einen dünnen Meth verordnet.

Woher der Meth seine Krafft bekomme ?

Die erste Ursache ist die Vortrefflichkeit des Honigs / als wornach die Gültigkeit des Meths sich sehr richtet. Die andere ruhret her von der Menge des Honigs / als dessen Vielheit den Meth verstärket. Drittens die Ahrt zu brauen / daran ein merckliches gelegen: Sitemahl ob man gleich aus einerley Honig und Wasser auch in einem Hause Meth bereitet / so trägt es sich dennoch zuweilen zu / daß ein Unterscheid zwischen dem einen und dem andern gespühret wird.

Wem der Meth dienlich oder schädlich ?

Der rohe Meth macher Blehungen und Reissen / löset aber endlich den Leib unterwärts / ist aber mehr vor eine Arzney als Gerränd zu halten. Der abgeköchte einfache Meth folget den Eigenschaften des Honigs / kan also abspühlen den Leib lindern / der Brust wohlthun / nähren und wärmen. Dienet vorwegen selbiger wie auch der gewürzte Meth / für kalte Complexionen / für betagte Leute / und in langwierigen Krankheiten der Nerven und des Hauptes / da nemlich der Wein nicht zuläsig; Hingegen junge / hitzige und Gallreiche Leute sollen dergleichen starken Franch / weil er wegen seiner Süsse bey ihm leicht zur Galle wird / meiden / oder doch ganz dünn trinken.

Wie man den Meth gebrauchen soll ?

Erstlich sol man sich beseitigen / eine gute desselben zu erlangen / sitemahl die gemeine Meth welche aus unreinem Honig / oder allein aus Honig-rahm / nachdem der Seim heraus gepresset und gekochet worden / sind hochraum von Farben / branckend vom Geschmack / und dienen nur vor die Bauren. Darnach muß man einen auten Meth nicht so trinken / daß man trucken davon werde / sondern mir etwas weniger / sonderlich des morgens nächtern

davon kosten / zumahl es kein tägliches Getränk / sondern ein potus medicatus ist / der beydes wohl und auch ubel gebraucht werden kan.

Folgen-

Folgen noch einige
Außerlesene Merkwürdige
HISTORIEN
und Beschichte/

Dem geneigten Leser zum Zeit-Bertreib
aufgezeichnet.

Der untreue Eh-Mann.

Unweit Upsal in Schweden hat sich vor einigen Jahren ein erschrecklicher *Casus* zugetragen / wie folgends lautet: Es war daselbst ein Bauer nach dem Walde gangen/ welcher bald von zwey Mördern angetroffen worden / die ihm den Rest geben wollen. Demnach er aber heftig um sein Leben gebeten / hat er zwar solches erhalten/doch mit dem Beding/dass er ihnen eine schwangere Frau/so mit dem ersten Kind ging/einkändigten sollte/und da er ihnen dieses zu thun versprechen würde/wollten sie ihm nicht allein jeho gleich 100. Reichsthaler liefern/ sondern auch / wann er solche zu ihnen brachte/noch andere 100. Rthle dazu verehren. Dem Bauren war das Geld lieb/ und verblendete ihn/dass ers ihnen *replicirte*/er wissie zwar iho kein solches schwangeres/ als sein eigenes Weib/welches jeso zum erstenmahl schwanger gienge / wann sie aber mit den übrigen 100. Reichsthalern Wort halten wollten/sollten sie solche bald überkommen. Der *Contract* wird also richtig: Der Bauer/versügte sich nach seinem Hause/zeigte seiner Frauen die empfangene 100. Reichsthaler unter dem Vorwand/ er hätte einen ihren Garten verkauft und fisch Geld davor empfangen/sollte hemmlich mit ihm gehen/ und auch ihren *Consens* zum *Contract* geben/so würden sie noch so viel empfangen. Ob sie nun gleich ein wenig bey sich des fals angeslanden hat er sie doch endlich um Vorhaben beredet. Indem sie aber unterwegs bey des Weibs Bruders Haus/der ein Mildthilf war vorüber gehen müssen/ der Bäuerin/aber das Herzichts gutes zusagte/ hief si ihren Man/ den Bauren/ ein wenig vorausgehen/sie weite gleich folgen; Erzähle unterdessen dem Bruder in aller Eyl was zu thun/ und das ihr das Herz ein grosses Unglück vorher sage: weswegen er doch mitzehen möchte. Der Bruder/ dem auch nicht viel gutes träumte/ sagte zu seiner Schwester/ sie sollte mit ihrem

ihrem Mann voraus gehen/ ihm nichts melden/ das sie bey ihm gewesen/ dann er mit seinem
Rohr so er auffs beste geladen hatte/ bey 50. Schritt hernach schleichen wolte / dessen sie zu-
frieden war. Indem nun der Bauer mit seinem Weibe etwas in dem Walde hinein
kommt / sind gedachte zwey Mörder in aller Eil herzu gesprungen/ haben dem Bauern die
bedungene 100 Rthlr. zugestellt/ der sich bald mit dieser angenehmen Bürde davon gemacht.
Darauff haben sie an die Frau gesetzt/ solche nackend ausgezogen/ sie mit den Händen rück-
lings an einen Baum gebunden / weisz wegen sie jämmerlich umb Hülffe gerufen / zumahl/
da sie geschen/ das der eine Mörder ein gresses Messer auff einem Stein gewehet / ihr damit
zweifels- ohne den Leib auffzuschneiden. Unterdessen ist der Bruder je mehr und mehr
herbey geschlichen kommen/ den Mörder/ der sie angebunden/ dermassen in die Augen gefast/
das er ihn durch den Kopff geschossen / und augenblicklich niedergeworffen. Ist darauff
zu dem andern Mörder/ der hierüber sehr erschrocken/ ungestümlich angelauffen / hat ihm
das umgekehrte Rohr etliche mahl umb den Kopff geschlagen/ das er zu Boden gefallen/
seine Schwester hernach abgelöst / mit selbigem Strick den Mörder selbst gebunden/ ihn
zur Erden liegen lassen / und seinen verrätherischen Schwager nachgeilet/ den er auch be-
kommen / und sie beyde nach Upsal gebracht / da man ihnen ihren wollverdienten Lohn
ertheilet hat.

Die übereilste Unschuld.

Der Käyser Otto mit dem Bey-Nahmen das Kind / hatte an seinem Hofe einen edlen
Ritter / dessen anständige Mienen und heroische Schönheit / (ihm selbst unwissend) in der Käyserin Herzen einen Liebes-Brand erregten/ welcher der Käyserin so sehr zusetzte/
das sie sich zu ihm Linderung der brennenden Liebes-Schmerzen / von ihm/ als der sie erre-
get zu erlangen versigte. Allein dieser Ulysses verstopfte seine Ohren vor dem in Anfang
angenehmen / aber zuletz ins Verderben stürzenden Gesänge dieser schmeichelnden Sire-
nen / und er wies diese lockende Selicha als ein ander Joseph mit harten Worten ab/ indem
er zu ihr sagte: Davor behalte mich die höchste Gottheit / das ich meines gnädigsten Käy-
sers Ehbett durch schändlichen Thebruch beslecken sollte. Die Käyserin/ deren verschmähete
Liebe Rache suchte / begab sich hierauf zum Käyser / und verleumbdete diesen treslichen
Ritter/ das er sie dem Käyser Untreu zu werden / und seine geile Flammen in ihr abflüs-
sen zu lassen bereden wollen; Diese Lügen machten ihre falsche Thränen etwas glaubwür-
diger. Der Käyser ließ hierauf voll Zornes/ und ließ den vermeinten Ehren-Schänder in
seinen Grimm ohne einzige Verantwortung das Haupt abschlagen. Aus welcher Offe-
nung anstatt des Blutes die klareste Milch hervor prudelte/ dieses Wunderzeichen wurde
sogleich dem Käyser zu Ohren gebracht/ der auch in seinen Zorn sich so viel abmüsigte / und
dieses erbärmliche Spectacul ansahe / allein er erstarrte / und der seltsame Ausgang des
Gerichts bewogte ihm (aber zu spät) der Sachen nachzufragen / wie er denn auch eilends
die Käyserin zu sich fordern ließ/ sie hart anredete/ und den traurigen Ausgang der Sachen
erzählte. Der Käyserin ward hierdurch gleich der Muht genommen / welcher ihr aber
gänzlich entfiel / als sie das elende Schauspiel ihrer gehässigen Rache mit Augen ansehen
musste / das Herz schlug ihr im Leibe / und die Angst ließe ihr nichts Echtiges zu ihrer
Entschuldigung vorbringen. Demnach fiel sie dem Käyser zu Fusse / sich auff ihre Schön-
heit und seine Liebe verlassend/ welche ihr ein gnädiges Urtheil versprachen/ baht um Gnade/
und eröffnete ihm die Warheit der Sachen/ welche sie mit schwachen Liebes-Blicken/ die doch

doch eine reikende und zur Barmherigkeit zwingende Gewalt an sich hattet / welche hr. Mitleidens-würdige Thränen so über ihre Alabaster Wangen herabflossen begleiteten vorbrachte. Der Kaiser aber welcher ein strenger Herr / und niemand der den Tod verdienet / schonete / ließ hierauf seine Gemahlin einsetzen / und nach gehegten Blut-Gerichten alle Liebe und ihre Schönheit beyseite sezend / sie lebendig verbrennen / und fühlte ihre unkusche Flammen in den hellen Flammen des Scheiter-Hauffens abe / indem er ihre Liebes-Blut mit dessen Blut und Asche vermischtet / und ihre schöne Gestalt zur bejammernswürdigen Asche durch das Feuer seiner strengen Gerechtigkeit mache.

Der ungerahmene Sohn.

Su Padua war ein armes Weib / welches auff dem Marche Früchte verkaufste / und sich kümmerlich nährte / sie hatte aber einen gottlosen Schlingel zum Sohn / der verzehrte und stahlte ihr alles was sie mit sauren Schweiss erwärbe. Als dieser nun seiner Mutter auff eine Zeit eliche Creuzer entzogen / und sie ihm alle Schand-Nahmen gegeben / so ihr bey gefallen / hat sie endlich aus gerechtem Eyffer einen Stock ergriffen / und ihm damit den Rücken gemessen; Der gottlose Gesell aber drehete ihr den Stock aus den Händen / und zahlte sie eben mit derselben Münze / aber mit grossem Wucher und überhäufter Gegenlage ; deswegen diesem armen Weibe aus Zorn dieser Wunsch entfuhr : daß doch Gott dieses ungerahmene Kind straffen / und ihn an dem Ort / da er sie geschlagen / wolle sterben lassen. Dieser Mutter-Fluch fiel mit nichten auf die Erden / und verzog die gerechte Himmels-Straffe nicht lange. Dann wenig Tagen hernach schlugten sich 2. Studenten auff dem Platz der für der großen Kirchen St. Antonii ist / und wurde einer derselben erstochen ; und die Dunkelheit der Nacht gab dem andern Gelegenheit der verdienten Strafe zu entfliehen ; jedoch weil die Thore verschlossen waren / und die Todes-Angst ihm auf den Fersen folgte / so ging er vors erste in einer Bahfküche und begehrte allda ein Nachtlager / woselbst des armen Weibes Sohn auch eingekehret war / daselbst erwartete er mit Verlangen des Tages. Indem nun der Student kein Auge zugethan und in beharrlichen Furchten schwebete / sahe er des Lotter-Buben zerlumpte Kleider / welche ihm für einen Pasport dienen möchten ; ziehet deswegen selbige eiligst an / und hinterlässt die seinigen benebenst den Mantel und den blutig-eingesteckten Degen / welches alles der Lotterbub gegen den seining annimmt / und vermeinet er habe auf dem Tausch nicht wenig gewonnen. In diesem guten Kleide stukte er auf dem Markt / nicht wissend / was sich die Nacht begeben / und wird also für den Thäter angehalten. Er entschuldigte sich / daß man ihn für den Unrechten ansche ! Es wolte aber alles nicht helfen / und zeugte der noch Blut-trieffende Degen wider ihn / daß er und kein anderer den Ableib begangen ; wurde also eben an dem Ort / da er seine Mutter geschlagen / durch den Schafffrichter enthauptet. Dieses war die Wirkung des Mutter-Fluchs / daß er für eine Sünde / die er nicht begangen / vor verübter Unthat Bestraffung tragen müssen : Doch hat er noch viel andere böse Thaten begangen / und hat auch vor seinem Tod das Unrecht erkennen und seine Mutter umb Verzeihung gebeten. Nicht lange darnach schriebe der rechtshuldige Thäter umb Landk-Huldigung / und wurde von jedermann verwundert / daß der Mutter-Fluch erfüllt worden.

Die

Die tyrannische Ungarin.

Or wenig Jahren hat sich eine erschreckliche Geschicht in Ober-Ungarn mit einer scheinbaren Land-Frau begeben. Es war dieselbe von dem Geiz gar besessen/plagte ihre Unterthanen über die massen mit mancherley Pressuren und unbarmherzigen Beginnen das Bier in den Kretschmarn und Wirths-Häusern musten die Schenken für den theuersten Pfennig ausbringen / welches sie doch wie geringen Rosent nur hatte zu brauen befohlen. Von den Würmen zernagtes und halbgefressenes Geträydig theilete sie unter die Bauren aus / und nahm auff die Endte das beste Gekörne wieder dafür ein. In Summa sie trieb solche Schinderey / daß es nicht gnugsaum auszusprechen. Als sie nun gestorben / musten etliche Wochen lang die Unterthanen / bis das Begräbniss angestellt ward ihren Leichnam auff dem Schlosse Tag und Nacht bewachen. Da hat sichs wahrhaftig in Zusehen und Beyseyn aller Wächter begeben / daß umb die Mitternacht grosse schwarze Böcke ihr zur Seiten getreten / auch die Teuffel durchs Fenster ins Zimmer gekommen/in adelicher Gestalt/Hüte mit Federbüschlen und schwarz Sammete Kleider anhabende / das Gesichte bedeckten sie meistenthells mit dem für die Augen gezogenem Hute/ dieselbe nahmen die tote Edel-Frau aus dem Sarge / tanzen mit ihr etliche mahl den Sahl auff und nieder / legten sie darnach mit unmenschlichem Geplärr und Lachen/Neigen und höflichen Bücken nieder in den Sarg / und verschwanden. Und dis hat gewehret schier alle Nacht/das auch die Leute es endlich gewohnet / und nicht sehr darüber mehr erschrocken/bis das Leich-Begängniß gehalten worden.

Die zerstörte Hochzeit-Freude.

In der Stadt Paris hat sich vor wenigen Jahren folgender Casus zugetragen. Dasselbst hielt Beylager ein vornehmer Herr / mit einer vornehmen Dame / welcher viel ansehnliche Cavallier auffgewartet/und doch keiner hatte haben können. Diese aus Neid gereizet / stellen eine sehr kühne und höchstverwegene Sache an / gedachten Bräutigamb um die Braut/ja gar ums Leben zu bringen/solchergestalt: Sie kommen verkleidet in das Hochzeit-Haus / und machen den Gästen mit allerhand närrischen Gauckelwerk eine Lust/ bis sie den Bräutigam unter ihrer Reihe bekommen. Mit diesen traten sie in das nexte Zimmer/und erdrosseln denselben so behende/das ernicht ein einziges Wort reden/noch umb Hülfe rufen können. Hierauß legen sie ihm einen Todten-Kittel an / und tragen ihn verlarvet wieder in die Tafel-Stube / legen ihn auff die Erde / und tanzen ganz ehrbarlich um den Todten herum. So balde aber als sie ihre Zeit ersehen / traten sie ab zur Thür hinauf/und ließen jenen zum Spaß liegen. Die Gäste zupften und ermahnten ihn auffzustehen/er aber wolte sich nicht regen. Endlich tritt die Braut hinzu / hebet ihm die Larve von dem Angesichte / da sieht jedermann/mit was vor Erstaunen ist leicht zu erachten/ daß dieser Hinterbliebene der Bräutigamb sey/welcher von diesen verummieteten Mord-Buben also unvermerkter Weise war erwürget worden.

Den Freuden-Tat kehrt oft ein trübes Wetter im
Gleich wie auff Sonnen-Glanz erfolgt ein Ungestrüm/
Wer klug ist der bedenkt den Unbestand der Zeiten/
Und läßt sich in die Lust nicht allzu tieff verleiten.

Der

Der durch die Lufft reisende Spielmann.

Als einsmahl zu Baden in der Schweiz eine grosse Tag-Satzung gehalten / und die Gesandten der Dreyzehen in dem Herrn-Garten daselbst ansehnlich tractiret wurden / kam ein Spielmann zu St. Gallen unter das Mühlthor auff die Brücke und fand nebst andern vornehmen Bürgern den Theophrastum Paracellum auff den Bäncken der Brücke sitzen/stellte sich nebst ihnen hin / und sprach : Jetzt werden sich die Gesandten im Herrn - Garten zu Baden lustig machen / wenn ich ist auch da wäre/ wolte ich mit meiner Zwerch-Pfeiffe auch ein Trincgeld aussholen. Werüber Theophrastus diese Antwort fallen ließ / hastu Lust ein Trincgeld zu verdienien / so gehe hin und lege andere Kleider an/ nimm deine Pfeiffe zu dir/und komm wieder hieher/ ich will dir ein Pferd geben / darauf du in einer halben Stunde zu Baden seyn kanst. Der Spielmann antwortete ihm : Herr Theophrastus : Ich weiss wohl / daß ihr mehr könnet als andre Leute / ich wil heimgehen und meine Pfeiffe holen. Damit ging er heim/ legte andre Kleider an/steckte seine Pfeiffe zu sich / kam wieder und sprach : Hr. Doctor ich bin geputzt / wo ist das Pferd / darauf ich in einer halben Stunde zu Baden seyn kan ? Theophrastus hies ihn hinausgehen zur Spieß-Hütten/da werde er einen weissen Schimmel angebunden finden/er solle ihn aufflösen / auffsäzen und sich hüten / daß er ja kein Wort spreche/bis er wieder absitze. Er findet versprochener massen den Schimmel/ an benannten Ort / sitet auff / und fähret durch die Lufft nach Baden in einer halben Stunde / wozu man sonst 16. ganzer Stunden bedürfste / daselbst läßt sich der Schimmel in dem Schloß-Platz auff der Erden nieder / und verschwindet/so bald der Spielmann abgestiegen. Hierauf gehet er in den Garten/und macht mit seiner Zwerch-Pfeiffen den Gesandten von St. Gallen künstlich auf. Als aber der Abgeordnete von St. Gallen seiner gewahr wird/sprach er: Welcher Teufel hat dich hieher geführet? Der Pfeiffer antwortete : Ja Herr, ja Herr/der lebendige Teuffel/und kein ander Heiliger. Nechst dem erzehlet er / wie er vor einer halben Stunden noch in der Stadt St. Galien gewesen/und eine so geschwinde Reise anhero gethan/ nebst dem Umhange / GOTT solle ihm wohl behüten / er begehre auff diesem Schimmel sein Tage nicht mehr zu reiten.

So erzehlet man auch daß an einem vornehmen Gräfflichen Orte etliche Jungfrauen einen Spielmann an einem Sonntag Abend bestellet/ der ihnen des Nachts bey angestelleten Tanzte auffspielen/welches er auch zu thun versprochen/ wofern sie ihn um 9. Uhr würden absodern. Er ward seiner Einbildung nach um die bestimmte Zeit auff das Schloß geführet / da er in einen schönen grossen Sahle bey angestelleten Panqvete auffspielt. Da er nun ziemlich lange auffgestrichen / und niemand ihm einen Trinc geboten / sagt er endlich : Den Bauren ist gut geigen/ sie geben dem Spielmann auch zu trincken. So bald er solches gesprochen kommt ein vermuunter Kerl / und heut ihm einen silbernen Becher voll Wein/den setzt er an/trinkt ihn halb aus / und spricht : Geßgne dich GOTT mir ist das so ein guter Wein. Dies hat er kaum ausgeredet / als gleich alles verschwunden / und er selbiges Orts auff dem Galgen sich sitzend befunden/ bey welchem wenig Tage zuvor etliche Unholden verbrannt waren. Er hatte den silbernen Becher noch würcklich in der Hand/ tranc denselben vollend aus/schob ihn her-

E

nach

nach in seinen Sac^t / ließ sich an der Galgen-Geule herunter / ging mit Schrecken heim / und legte sich schlaffen. Des Morgens als er den Becher besichtigte / fand sichs / daß der Becher mit einen bekandten Haß-Zeichen eines vornehmen Mannes daselbst bezeichnet war.

Der Finnische Zauberer.

Als auch unter den Finnen Wind- und Wetter-Künstler zu finden: Neben andern Irrsaalen gehet unter den Finnen diese Teuffels-Kunst im Schwange / daß sie den Handels-Leuten / welche der widerige Wind an ihrer Schiffahrt verhindert / den Wind seil bieten / und um ein gewisses Trinc-Geld verkauffen / nebst diesem Unterricht und Warnung / daß sie / im fall sie sicher zu reisen gedenken / für sich mehr nicht als den ersten Knoten (deren sie ihnen 3 geben) aufflösen sollen / denn wenn sie solches thun / werde der Wind ihnen gelinde und sanfte wehen / im fall sie den andern aufflösen / werde der Wind heftig anfangen zu brausen / würden sie den dritten aufflösen / werde der Wind dermassen anheben zu stürmen / wilten und toben / daß sie vor den Klippen nicht sicher seyn mögen. Dergleichen schreibt Ziegler von den Lapp-Ländern: Sie schlagen drey Zauber-Knoten / welche an einem Seil oder Riemen halten. Wenn einer derselben auffgelöst wird / erhebet sich ein enträglicher Wind / nach Auflösung des zweyten ein heftiger und ungestümmer / nach Entkündigung des dritten ein offensbahrer Sturm und Ungewitter.

Die offenbahrte Zauberer.

In Bauer hatte gemerkt / daß sein Weib so selgam sich gebärdet / und mit andern alten Weibern heimlich Raht pflegte / erkündigte sich demnach endlich / was sie vor hätten. Das Weib / so eine von des Teuffels Leibeigenen war / erzählte ihm den Handel / und führete ihn mit zu des Teuffels Diensten. Bald darauf kam der leidige Geist zu ihm und reichte er ihm ein Buch / worin er seinen Namen mit seinem eigenen Blut schreiben sollte. Der Bauer nahm es an / ritzete sich mit einer Nadel / bedacht sich aber Christlich / und schrieb / an statt seines Namens / den Spruch St. Johannis: Das Blut IESU Christi / des Sobnes Gottes / macht uns rein von allen Sünden. Worauf der Teuffel verschwunden / und der Bauer der Obrigkeit das Buch eingehändigt / da dann alle Participanten fand worden sind. Auf welches von Thro Königl. Majest ein Reichs-Raht dahin gesandt worden / der Sachen Beschaffenheit zu ergründen / welcher alles also referirt / und daß der verbündete Pöbel ihm hart angelegen / sich von ihnen zu begeben / dann sie schon einen mächtigen Patronen hätten / der sie wohl schützen könne. Dieser hat dreyzig der bezauberten Männer verbrennen lassen / deren etliche bekannt / daß sie bey Nacht in seiner Kammer gewesen / ihn zu ermorden / hätten es aber nicht vollbringen können.

Künftiges Jahr geliebt es GOT ein Mehrers.

PRA-

PRACTICA,

Oder:
Calender-Anhang/
Auss das 1721. Jahr Christi.

CONTINUATION.

Ferner zählt man auch:

G On Constantini Magni, des ersten Christlichen Kaysers Belehrung zum Christlichen Glauben	1407
Von Anfang derer Monarchien: Der Babylonier	3894.
Der Perse/	2258
Griechen /	2048.
Römer/	1772
Von Regierung des Heil Röm. Reichs durch das Haß Oesterreich/	282
Von Anfange derer Königreiche:	
Schweden /	3936.
Spanien /	3889
Dennemarck/	2796.
Engelland /	2791
Frankreich /	1203.
Saracenen/	1130
Ungarn /	1119.
Pohlen/	719
Böhmen/	632.
Preussen/	21
Von Anfang der Moscovitischen Regierung/	856
Der Türkischen/	421
Des Türkischen Kaysertums/ da Constantinopel eingenommen/	268
Von Anfang der freyen Republiken:	
Venedig/	1289.
Schweiz/	228
Der Niederländischen/	149
Von Stiftung der 7 Chur-Fürsten/	709
Von Anrichtung des Käyserl. Cammer-Gerichts zu Speyer/	226
Von Verlegung derselben gen Wetzlar/	32
Von Erwählung Pabst Clementis XI.	21

Von Regierung der jetzigen Churfürsten des heiligen Römischen Reichs:	
Francisci Lotharii zu Maynz/	26
Francisci Ludovici zu Trier/	6
Carls in Böhmen/	II
Carl Philipp zu Pfalz/	6
Friderici Augusti zu Sachsen/	27
Friderich II. zu Brandenburg/	8
Georg Ludwig zu Braunschweig/	23
Von Regierung derer Könige:	
Ludwig XV. in Frankreich/	7
Johann V. in Portugal/	17
Friderich I. in Schweden /	I
Friderici Augusti in Pohlen/	25
Friderich IV. in Dennemarck/	22
Friderich II. in Preussen/	8
Georg I. in Engelland/	7
Philipp V. in Spanien/	20
Achmet III. Türkis. Groß-Sultan/	18
Von 25. jährig getroffenen Frieden mit der Ottomannischen Pforten/	23
Nach Geburt Sr. Röm. Kays. Cathol. Maj. CAROLI. VI. den 1. Octobr.	36
V. dessen Negier. als Kön. in Spanien/	18
König in Ungarn/ 10. In Böhmen/ II	
Von dessen Vermählung mit der Prinzessin ELISABETHA CHRISTINA, Herzogin von Wolffenbüttel/	14
Parti.	

Particular-Witterung eines jeden Monaths.

JANUARIUS.

Ist trucken / und nicht zu kalt.

FEBRUALIUS.

Schön / lustig im Anfange/ den 13 - 18
Schnee und Wind/ darnach bis zum Ende
etwas strenge Kälte.

MARTIUS.

Fängt mit kalten Wetter des Morgens
an/ Abends thauet es/ den 8. 9. Regen und
Schnee untereinander/ 10 - 12 kalt/ 22 Re-
gen und Schnee bis den 24/ da es frieret/
Kahr und schön bis 27/ darauff trübe und
Regen.

APRILIS.

Fängt sehr schön an bis den 6 da es reg-
net/ rieselt/ und darauff gefrieret/ bald dar-
auf veränderl. und unbeständig bis zu Ende.

MAYUS.

Den 2 ganz schön und warm/bis den 22/
ist unterweilen Donner und Gewitter/
warm und fruchtbahr/ den 22 trüb und un-
lustig/ 24/ 25 - 29 trüb und rieseln/ bis zum
Ende kalt.

JUNIUS.

Anfänglich Reiß/ und rauhe Lufft/ wäh-
ret bis den 8/ darauff schön warm/ bis den
21/ da Wind/ Regen und schaurig/ den 14
Reiß/ darauff hitzig und warm Wetter/ zu
Ende vermisch.

JULIUS.

Fängt an mit kühlen Wetter bis den 9/
den 12 heif Wetter/ die Nächte sind kühl/
13/ 14 bis zum Ende grosse Düring.

AUGUSTUS.

Fängt an mit warmen Wetter/darnach
unlustig bis den 11/ da schön Wetter an-
fängt/ von da Ungestüm bis zu Ende.

SEPTEMBER.

Gehet an mit unlustigen Wetter und Re-
gen bis den 10/ da schön Wetter bis den 14/
darnach etliche Tage Regen/ etliche Tage
wiederum schön/den 21 bis 25 Regen/ dar-
nach schön bis zu Ende.

OCTOBER.

Fängt mit guten Wetter an bis den 8/
da trübes Wetter sich erhebt/ den 14/ 15 ten
schöne lustige Zeit/ 17 fängts an zu reissen/
18 frieret es/ 19 - 21 Nachmittag allezeit
gut warm/ 27 bis zum Ende trübe.

NOVEMBER.

Fängt an mit schönen Wetter bis den 7/
da Regen einfällt/ von 11 - 16 Schnee/ etli-
che Tage schön/ darnach unlustige Zeit bis
zu Ende.

DECEMBER.

Fängt mit unlustigen Wetter an/ wäh-
ret mit Nebel und Schnee/bis den 10/ da es
trucken/bis den 18 rauch und frostig/bis den
23 da es regnet/ 30/ 31 sein Wetter.

Von denen Finsternissen.

Dass denen Finsternissen entweder der Sonnen oder des Mondes etwas
Aussordentliches und Geheimes erzwingen wollen/ ist seine schlech-
te Wissenschaft von der Beschaffenheit des Himmels aufrichtig
verrahten. Es stecken zwar einfältige Leute gemeinlich in den Gedan-
ken/ als ob Finsternisse selten etwas Gutes nach sich ziehen; Daher sie
bei Ereignung derselben entweder theure Zeit/ Miswachs/ oder Unruhe/
böse Krankheiten/ und was nicht mehr vor närrische Sachen erdichten/ ja
auch

auch zum Theil so gar dahin verfallen/ daß sie hieraus den jüngsten Tag ohnfehlbar prophezeyen wollen. Allein / wer die Natur des Himmels mit bessern Augen eingesehen/wird nie dergleichen absurdia singiren/ sondern alles seinen natürlichen Ursachen zuschreiben müssen. Waren Finsternissen Vorboten des jüngsten Gerichts / wie könnte dann ein kluger Astronomus auf viele Jahre vorher dieselbe prognosticiren / und durch eine richtige Calculation demonstrieren / dergleichen etwas bey denen Zeiten/die vor der Zukunft Christi sich werden erängen/ nicht wird anzugeben seyn. Wird also bey vernünftigen Leuten dis festgesetzet bleiben/ daß Finsternissen ganz natürliche Ursachen vorausehen.

Was aber dieselbe dieses Jahr anlanget / so wird man unterschiedliche sowohl an der Sonnen/ als dem Monde befinden/die meisten aber sind so beschaffen / daß sie an unsern Erden nicht können observiret werden/ und also unsichtbar bleiben. Fünffe sind es überhaupt.

Die Erste bemercket man am Monde/ und die ist sichtbar bey nahe auff die Helfste des Monden. Geschiehet den 13. Januarii des Abends / die Mitte dieser Finsterniß ist umb 3 Uhr 30. min. Weil aber der Mond erst um 3. Uhr 52 m. alltheit auffgehet/da die Finsterniß schon wieder abnimmt/ so wird beym Aufgange der Mond auf die Helfste verfinstert zu sehen seyn.

Die Andere ist eine Sonnen Finsterniß/doch unsichtbar. Geschiehet den 27. Januarii Abends um 8. Uhr 32. min. da die Sonne schon unter der Erden

Die Dritte geschicht wieder am Monde/aber unsichtbar. Ist den 9. Julii um 9. Uhr 22. min. Vorm. da der Mond längst untergangen.

Die Vierdte ist eine Sonnen-Finsterniß / welche sichtbar/doch nur so wenig / daß es ohne Tubis nicht viel wird gesehen werden. Ist den 24. Julii von 7. Uhr 40. min bis 9. Uhr 24. min. Vormittags.

Die Fünfte geschicht zwar auch an der Sonnen / doch unsichtbar. Ist den 19. Decembr. Nachts um 1. Uhr 12. Minuten da die Sonne tieff unter der Erden.

Von den 4. Fahrts-Seiten.

Das Jahr insgemein ist ziemlich / doch mehr feucht als trocken; weilen aber der Saturnus im vergangenen 1720 Jahre mit seinen langwierigen Winter im Frühling noch anhält / giebt es ein spätes Jahr/ obichon Jupiter / der in diesem 1721ten Jahre regiert/ zu aller Fruchtbarkeit geneigt ist.

Der Winter

Summitt seinen Anfang / Wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt / da der Tag am kürzesten und die Nacht am längsten ; Ist in dem vorigen 1720ten Jahr den 21. Decembr. um 2. Uhr / 55. Min. Nachmittags. Anfänglich ist diesmahl der Winter etliche Tage ganz kalt / und hat viel Schnee / zum Ende aber ganz gelinde und ohne Schnee / doch sehr windig.

Der Frühling

Ebet sich an / wann die Sonne tritt in das Zeichen des Widders / da Tag und Nacht einander gleich sind / ist den 20sten Martii um 4. Uhr / 24. Minut. Nachmittag. Sonst ist der Frühling dieses Jahr bis in den Maium kalt und feucht / in der Mitte auff zehn oder zwölff Tage temperirt / nachmals aber bis zum Ende feucht und kalt / doch aber etwas angenehm.

Der Sommer.

Hat einen so mercklichen Punct / woran man seinen Anfang erkennen kan / als andere Jahrs Zeiten. Denn wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt / dader Tag am längsten / und die Nacht am kürzesten / alsdenn nimmt er seinen Anfang ; Ist den 21. Jun. um 4. Uhr / 50. min. dismahl anfänglich kalt und feucht / in der Mitte gut / und mit vielen Donner-Wettern vermischt / zu Ende ganz hizig.

Der Herbst

Hat in gewisser massen bei den Sternensehern eine ziemliche Vergleichung mit den Frühling / welches gar flahr erwiesen werden kan. Derselbe nimmt seinen Anfang / wenn die Sonne in das Zeichen der Waage tritt / da Tag und Nacht abermahl gleich. Ist den 23. Septemb. Vorm. um 6. Uhr / 30. min. Sonsten ist dieses Jahr der Herbst durch und durch mit Regen angefüllt.

Bom

Vom Sommer-Bau.

Dies ist ein gut Gersten Jahr/
wächst überflüssig / und sehr
schön / es geräthen auch die Wicklen
sehr wohl ; Gibt hingegen nicht gar
zu viel Haber / Erbsen und Hirsen.
Flachs und Hanß wird nicht gar zu
gross/ sind aber sehr gut ; viel Heu
aber nicht an allen Orten / derglei-
chen Kraut und Rüben.

Vom Winter-Bau.

Man solle sowohl im Frühlinge
als Herbst keine Schaafse auf
den Saamen treiben und hüten las-
sen/ und ob schon im Frühlinge keine
Schaafse darauf kommen / gibt es
doch ein spätes Jahr/ obgleich Jupi-
ter alle Fruchtbarkeit befodert / also
dass man nichmahl alle Früchte spä-
ter als sonst hervor wachsen.

Herbst-Saat.

Wes schon langsam zuwintert / ist es doch besser / dass man zeitig
denn spät säe / sonderlich den Weizen / wegen des rauhen trocknen
Frühlings so darauf folget.

Einige bewährte Kunst-Stücke.

Dass Petersilien in einem Tage wachse.

Nimm den Saamen / lege ihn zuvor 6. Tage in Wein / das er darinnen weiche/
und wann 4. Wochen um seyn / so nimm den Saamen / und lege frischen Rasen
auff die Erde/ vier Querfinger hoch/ als denn säe den Saamen hinein/ und decke ein nas-
ses Tuch darüber/ heize hernach die Stuben warm ein / so wird sie in wenig Stunden
wachsen ; Oder säe Petersilien-Saamen / zuvor einen Tag in starken Brandwein
geweicht. Lecker zu tunigen ohne Mist.

Nimm Korn/ so viel du willst säen/ weiche es Tag und Nacht in gute dicke Mist-
Pfütze/ da es hernach in einen ungedüngten Acker das treibet so stark/ als wann es mit
dem besten Mist gedünget wäre/ dann eine jede Frucht wächst wohl/ wann sie vor dem
Säen über Nacht in Mist-Wasser gelegt worden.

Wein-Trauben das ganze Jahr frisch zu erhalten.

Man erwehet die Trauben an dem Stocke/ welche ganz frisch sind/ und kein faul-
les Beerlein haben/ bricht sie an einem ganz trocknen Tage/ um Mittags-Zeit ab/
wann ganz keine Feuchtigkeit an ihnen ist. Hänget sie darnach auff Stecken in Fäss-
ser / jedoch das keine die andere anführe / überschüttet sie alsdann mit Hirsen-Saamen/
das sie darinnen vergraben liegen/ so bleiben sie frisch und unverkehrt.

Wie man Blumen-Stock sammt der Wurzel über Land
verschicken kan.

Man bindet ihn in Mädes / so zuver mit Honig angesevchtet/ so kan er sicher fort-
gebracht werden. Schöflein von dergleichen Stöcken über Feld zu schicken / so tun-
cket man sie entweder in Honig/ oder nimmt Zbon oder Leimen/ macht ihn mit Honig
an/ und stecket die Schöflein/ so man mit etwas wenigen alsten Holz brechen solle/ sonst
bekimmen sie nicht) in selbigen Leimen / das Gras so hervor gehet / bindet man in Mädes
ein / und verwahret in einem Säcklein.

Von

Von Fruchtbarkeit und Misshwachs.

Mann jener das Jahr einem Cirkel verglichen/in dessen 12. Theilen man etwas besonders und eigenes bemerke/so ziehlete er auff die unerschöpfliche Güte Gottes/welche vor seine Creaturen dergestalt sorge/das es nimmer an neuen Wohlthaten fehlen müsse. Denn so ist es / man betrachte nur das ganze Jahr / und in demselben einen jeden Monath besonders / so wird man gestehen müssen / das die Güte des reichen Gottes beständig abwechsle / und uns in diesem Monath diese / in einem andern andre Zeugnisse seines Segens zeige ; ja man wird keinen einigen Monath angeben können / wo man nicht zugleich neuen Seegen anzugeben weis. Will man nun aus der Beschaffenheit des Himmels wissen ob denn dieses Jahr fruchtbarre oder unfruchtbar zu nennen / so wird man nechst der Hülfe Gottes ein gesegnetes Jahr erwarten/weil der Nachwinter gelinde und also dem Lande nicht schädlich seyn wird / das Winter-Korn wird daher sehr schöne stehen / und die Sommer-Gaat begvehm in die Erde gebracht werden ; Weil hinechst der Sommer sich gut anläßt / wann nur nicht bei starken Donnerwettern der Plakregen schädlich seyn möchte/so wird eine reiche Endte zu hoffen seyn.

Der Himmel sehe nur zu unserm Wohlergehn/
So wird das ganze Land in vollem Seegen stehn.

Von Gesund- und Krankheiten.

Ere Ahrenten der Krankheiten sind so mannigfaltig/das jener daher von dem blossen Fieber 100. unterschiedene Species gerechnet/und einem jeden Gliede des menschlichen Leibes seine Krankheit zugeschrieben. So wird wohl schwerlich jemand sich unterstehen zu sagen / was vor eine Krankheit in einem Jahre besonders überhand nehmen werde / da zudem die Complexion und Natur der Menschen so unterschieden/ daß daher auch die Symptoma variiren müssen. Mehtmaßlich aber wird dieses Jahr im Herbste Herzens-Angst / Haupt-Wehe / Miltz-Beschwerung zu befürchten seyn.

In Krank-seyn dencke stets/dein Lebens-Glass ist aus
Drum sieh' die Rechnung nach/und sorge vor dein Hauss.

Von Krieg und Welt-Wändeln.

Krieg/Unruhe und Verwirrungen des weltl. Staats ist die Zucht-Ruthe / welche der überste Monarch und Beherrscher des Erdhodens unter andern gebrauchet/ein sündiges Land zu bestraffen/ und die hartnäckige Bosheit damit zu zähmen und zu beugen. Darff man also nicht auff die Influenz der Sternen sehen/ und aus denenselben das künftige glückliche Schicksal vorher prophezeven. Will man aber eine Muhtmassung aus den Planeten holen / so geben uns dieselbe dieses Jahr ein gütiges Prognosticon, das keine sonderliche Zwistigkeiten zu besorgen/ sondern vielmehr eine erwünschte Vereinigung zu hoffen/weil die beyden oberen Planeten zweymal einen Semixtile machen. Gott aber breche selbst Schwert/Schild und Spieß entzwey/
Daz man in stiller Ruh vergnügt und sicher sey.



VI. ordinaire Juridiquen oder Gerichts-Tage/ so Jahrlich in diesem Herzogthum gehalten werden.

Im Hoch-Fürstl. Hoff-Gerichte zu Güstrau /
und zwar:

Die 1. Dienstag nach Epiphan. 7. Januar. | Die 3. Dienstag nach Mar. Heims. 8. Jussi.
Die 2. Dienstag nach Quasimod. 22. April. | Die 4. Dienstag nach Michael. 30. Sept.
Die Gerichts-Vacanzen oder Ferien sind 8 Tage vor und 14 Tage nach Weihnachten
von Eustomi bis Invocavit vom Palm-Sonntag bis Quasimod. 8 Tage
vor Pfingsten bis auf den Sonntag Trinitatis von Jacobi bis Bartholomai:
gleich alle Sonn-Feyer und Beht-Tage.

Im Hoch-Fürstl. Consistorio zu Rostock /

Die 1. Dienstag nach Latare. 25. Martii. | Die 3. Dienst. nach Mar. Geb. 9. Sept.
Die 2. Dienstag nach Trinit. 10. Junii. | Die 4. Dienst. nach dem 1. Advent 2. Dec.
Am Freytag darauff werden die Urtheile publiciret. Extraordinaire Juridiquen wer-
den angesezet/nachdem der Sachen Umstände und Vielheit es erfordern.

Bon ordentlichen Buß- und Beht-Tagen.

Der 1. am Freytag Reminis. 7. Martii. | Der 3. am Freytag nach Margreten/18. Jul
Der 2. am Char-Freytag 11. Aprill. | Der 4. Freytag zwis. 2. und 3. Adv. 12. Dec

Mitricht / von Ankunft und Abgang derer Posten in Schwerin.

Abgehende Posten.

Am Sonntage.

Am 10. uhr morgens/oder so bald sie von
Hamburg und Boizenburg ankommt/
auf Güstrau/Schwaan/Rostock/Krakau/
Plau/Malchau/Röbel/Wittstock/Neuen-
Ruppin/Berlin und nach der ganzen March/
Brandenb. auch Breslau/ganz Schlesien/
Ungarn. Item/über Güstrau auf Teterau/
Malchin/Stavenhagen/Ivenack/Neubran-
denburg/Penzlin/Friedland/Anclam/ auch
auf Strelitz/Wesenberg/Fürstenberg/ und
überall ins Stargardische auch Neukalden.

Nota: Bey dieser Post gehen Briefe an die Fürstli-
chen Aemter/ über Güstrau/ Plau / Goldberg / Kloster
Dobbertien / Wredenhagen / Stavenhagen / Ivenack
Schwaan. Item: Ein Voht von Güstrau auf
Waaren.

Abgehende Posten.

Am Montage.

Um 11. uhr mittags auff Gadebusch/Rake-
burg/Mölln/Trittau/Hamburg/allwo selbis-
ge bey Offnung des Thors ankommt/ und
gehen damit ferner Briefe ab nach Holstein/
Bremen/Holland/Engelland/Frankreich/
Dämmarck und Schweden.

Um 7 uhr morgens auff Rhena/Schön-
berg und Lübeck.

Um 8 uhr auff Wismar.

Um 12 Uhr auff Crivitz und Parchim.

Bey dieser Post werden Briefe gesandt/in nachfolgen-
de Fürstliche Aemtern/als Gadebusch/Rhena/Crivitz/
Lüb/Marin/ item Warin/Lemzin in Mecklenburg/
Redenthien/Buckau/Cropelin/Dobbran/ und Grevis-
mühlen.

Am Dienstag.

Um 9 uhr abends/ oder so bald die von
Güstrau

F

Güstrau ankomt auff Wittenburg/Boizenburg/Lüneburg/Lauenburg/Bergedorf und Hamburg/ und trifft allda die Reichsposten.

Nota: Nimmt Briefe mit an die Fürstl. Aembter Wilzauhleu/Hagenau/Zarrenthien/Boizenburg.

Am Mittwoch.

Um 7 uhr morgens auf Neustadt/Grabow un doon da ein gehender Bothe nach Dömitz/womit die Briefe in selbigem Amte und dem Achte Eldena/ auch nach der Connover-Gülze fortgesandt werden können.

Um 3. uhr Nachmittag/ oder so bald die Hamburger Post ankommt auf Sternberg/Bützau/Warin/Tempzien/Schwaan/Rostock/ und von da ferner auf Tefin/Gnöyen/

Demmin/Wolgast/Greifswald/Ancland/Stettin/Danzig/ item Ribbenitz/Damgarten/ Stralsund und nach ganz Pommern/ Preussen und Pohlen/ item Stadt Gültze/ überdem auch auf Güstrau/Kratzau/Plau/Berlin/gleichwie am sonntag.

Am Donnerstag.

Wie am montage/ und überdem die Post auf Güstrau/Schwan/Rostock/ item auf Teterow/ Neukahlen/Malchin/Penzlin/etc. gleichwie am sonntag.

Am Sonnabend.

Wie am mittwochen/ außer das die Post auf Neustadt und Grabau/des mittags um 12 uhr abgehet.

Ankommende Posten.

Am Sonntage.

Morg. 8 - 9 uhr von Hamburg/Bergdorf Lauenburg/Lüneb./Boizenb./Wittenb. und bringt mit was zu Hamburg mit der Reichs- und zu Boizenburg mit den Sachsl. Posten ankommen. Item Briefe aus den Aemtern Boizenburg/Zarrenthien/Wittenburg/ auch von Hagenau. Dito abends 5 uhr von Parchim und Crivitz/ und bringt Briefe mit aus den Aemtern Lübs/Marnitz/Crivitz.

Am Montage.

Morg. um 7 uhr von Rostock/ und bringt Briefe mit aus Pohlen/Preussen/Pomern/ auch aus Ungarn/Schlesien/Berlin/ und der ganzen Markbrandenburg/ item Plau/Güstrau/Gnöyen/Tefin/Ribbenitz/Bützow/Sternberg/Schwan/Wahrin/Tempzien und allen andern Dertern/ wohin bey den Abgang die Briefe mitgenommen.

Um 6 uhr von Dömitz/Eldena/Grabau/Connover-Gülze und Neustadt.

Am Dienstage.

Um 5 uhr abends von Wismar/ bringt Briefe mit von Dobberan/ Cröpelin/Bützow/Wahrin/Tempzien/Nedenthien/Meklenburg und Greismühlen.

Ankommende Posten.

Um 8 bis 9 uhr abends von Güsteau/ bringt Briefe mit aus ganz Pommern/Friedland/ Wesenberg/Strelitz/Neubrandenburg/Penzlin/Prenzlau/Stavenhagen/Malchin/Teterow/Rostock/Schwan/item die Briefe von Wahren.

Am Mittwoch.

Um 6 uhr morgens von Lübeck/ bringt Briefe mit von Rhena/Grevismühlen/Schönberg/Dassow.

Um 1 uhr Nachm. die Hamburger Post/ bringt Briefe mit aus Frankreich/Engeland/Holland/Bremen/Holstein/ auch von Trittau/Ratzeburg/Mölln/Gadebusch.

Um 6 uhr abends von Parchim/ bringt Briefe mit von dem Aembten Marnitz/Lüdz und Crivitz.

Am Donnerstage.

Um 7 uhr morgens von Dömitz/Eldena/Grabow und Neustadt.

Um 7. uhr morgens auch von Rostock/Bützow/Sternberg gleichwie am montage.

Um 3 bis 9 uhr morgens von Hamburg über Boizenburg/ gleichwie am sonntag.

Am Freytag wie am Donnerstage.
Am Sonnabend wie am Mittwoch.

Es

Es dienet zur Nachricht/ das bey obtemelbten Käffl.
Vemtern gewisse Posten gehalten werden / welche die
Brieffe von denen Dörfern oder Dampfern wo die Posten
durchgeben, weiter an die nahgelegene Höfe so etwa von
der Post nicht berühret werden/bringen, oder da die Post
durch solche Kämpter nicht durch geben/ von der nächstge-
legenen Stadt die Post Briefe abholen / und so weiter
aus Ambt und dann belegenen Höfe bringen sollen/ wel-
che Conmodität ein jeder Correspondirende sehnach
Belieben wird bedienen können.

Verzeichniß / wie die Posten in Güstran abgehen und ankommen.

Gehen ab.

Des Montags:

Nach Berlin / des morgens um 6. uhr/
fähret nach Plau/Wittstock/Nepelin/Rup-
pin/Fehre/Bellin und Bülow.

Rostock / fähret alle tage über Schwaan
des mittags um 11 uhr außer des sonntags.

Parchim/des morgens um 9 uhr.

Wahren/ geht ein Poste morgens 7 uhr
Röbel / geht gleichfalls ein Poste über
Malchow des morgens um 7 uhr.

Des Dienstags:

Nach Hamburg des morgens um 9 uhr/
fähret über Schwerin/ Wittenburg / Boi-
zenburg Lauenburg und Bergedorff

Neuenbrandenburg / des morgens um 11
uhr / fähret über Letterow / Malchin und
Stavenhagen auf Neuenbrandenburg/von da
fähret eine Post auff Strelitz/imgleich auf
Gruedland und Anclam.

Des Mittwochs.

Nach Wismar / auff Bülow und

Kommen an.

Des Montags.

Von Neuenbrandb. Nachm. um 3. uhr.
Rostock / alle abend um 6 uhr/ außer des
sonntags.

Des Dienstags.

Von Parchim/ abends um 7. uhr.
Berlin/ des Nachts um 12 uhr.

Des Mittwochs.

Der Wahrensche und Röbelsche Poste
mittags um 12 uhr.

Des Donnerstags.

Von Wismar des morgens um 7. uhr.
Bringer mit von Bülow was von Hamburg und Ra-

Gehen ab.

Wahrin / des Nachmittags umb 4 uhr.

Diese Post trifft zu Bülow an die Post / so nach Ro-
stock kommt/welche mitumt/ was von hier nach Schwei-
rin und von da über Razeburg und Harkburg/ auch was
von Schwerin nach Lübeck gebebt. Mit der heutigen Post
auff Rostock gehen Brieffe u. Personen mit auf Ribnitz/
Damgarten/Stralsund. Item/auff Demmin / Greifswalde/
Anclam/ Stettin / und so weiter nach Preussen
und Pohlen.

Des Donnerstags.

Nach Berlin und Parchim wie am mon-
tage.

Des Freytags.

Wahrensche und Röbelsche Posten wie
am montage.

Imgleich nach Hamburg und Neuens-
brandenburg wie am Dienstage.

Am Sonnabend.

Mit der heutigen Post über Rostock wie am mittwoch
nach Pommern / Preussen und Pohlen / auch über
Stralsund mit der Post / Jagd nach Ostsee und ganz
Schweden.

Des Sonntags.

Nach Wismar/und nimmt mit von Bü-
low nach Schwerin wie am mittwochen.

Kommen an.

heburg / imgleich von Lübeck und Schwerin kommt.

Hamburg/abends um 11 uhr.

Neuenbrandenburg/abends um 11 uhr.

Des Freytags.

Von Berlin Nachts um 12 uhr.

Des Sonnabends.

Von Parchim des abends um 7 uhr.

Des Sonntags.

Von Wismar morgens um 7 uhr / und
bringen mit wie am Donnerstage.

Wahren und Röbelsche Poste / wie am
mittwochen.

Hamburg/abends um 11 uhr.

Verzeichniß / wie die Hoch- Hochsl. Mecl. Posten in der Residenz-Stadt und Festung Rostock einlaufen und abgehen.

Abgehende Posten.

Am Sonntage.

Um 9 uhr mittags oder wann die Schweinsche und reitende Post von Wismar angekommen / auf Tiefen/ Enden/ Demmin/ Greifswald/ Wolgast/ Uckerland/ Anklam/ Stettin/ Danzig und Königsberg / nach ganz Pohlen.

Um 2 uhr Nachm auf Bützow/ Sternberg/ Schwerin/ Gadebusch/ Ratzeburg/ Möllen/ Trittau/ Hamburg / allwo selbiges des dienst. und Freytags morgens ankommt Item auf Crivitz/ Parchim / und Marnitz. Nota : Von Bützow um 8 uhr / läuft eine Post-Calesche nach Warin und Wismar ab.

Um 3 uhr Nachmittag / über Ribbenitz/ Dammgarten und Behrenshagen / auf Stralsund / u. s. f.

Um 11 uhr abends die reitende und fahrende Post / (oder wann die Demminische fahrende Post angekommen) beyde auf Dobberan/ Cröpelin/ Neuen-Buckau/ Wismar/ Lübeck und Hamburg / auch auf Holstein/ Bremen/ Holland/ Engelland/ Frankreich/ Dänemark und Schweden/ imgleichen was nach dem Reiche gehet.

Am Montage.

Um 11 uhr morg. auf Güstrau/ Schwerin/ Wittenburg/ Boizenburg/ Lauenburg/ Bergdorff und Hamburg. Item : auf Neuen-

Aankommende Posten.

Am Sonntage.

Um 7 uhr morgens die reitende und fahrende Post von Hamburg/ Lübeck/ Wismar/ Neuen-Buckau/ Cröpelin und Dobberan/ bringen auch Briefe mit aus Holstein/ Bremen/ Holland/ Frankreich/ Dänemark/ Schweden und aus dem ganzen Reiche.

Abgehende Posten.

Brandenburg/ Teterau/ Malchin/ Ivenack/ Stavenhagen/ Friedland/ Strelitz/ Fürstenberg/ Wesenberg und ins Stargardische.

Am Dienstag.

Um 11 uhr morgens auf Schwaan und Güstrau.

Am Mittwoch.

Um 11 uhr morgens über Güstrau auf Parchim/ Neustadt/ Grabau/ Eldena/ Dobmitz und Dannenberg / item auf Krakau/ Plau/ Wittstock/ Ruppin/ Fehe-Bellin/ Bützow und Berlin Imgleichen Nachm. um 2 uhr über Bützow / von da eine Post-Calesche über Warin und Wismar / und auf Schwerin und Hamburg Imgleichen die reitende Post abends um 10 uhr / über Wismar/ Lübeck und Hamburg.

Am Donnerstage.

Um 11 uhr morg. über Güstrau Schwerin/ Wittenburg/ Boizenburg/ Lauenburg/ Bergdorff und Hamburg. Item auf ganz Pommern/ Preussen und Pohlen / wie am sonntag benennet.

Am Freytag.

Um 11 uhr morgens auf Schwaan und Güstrau/ wie am dienstag.

Am Sonnabend

Um 11 Uhr morgens auf Güstrau und Berlin/ gleich wie am mittwochen.

Aankommende Posten.

Um 8 uhr morgens die Post von Stralsund/ Behrendshagen/ Dammgarten und Ribbenitz.

Um 12 uhr mittags / die fahrende Post von Hamburg/ Lübeck/ Schwerin/ Sternberg und Bützow/ item von Crivitz/ Tempzin und Warin.

Um

Um 11 uhr Nachts von Danzig/ Königsberg/Stettin/Angermünde/Arielam/Greifswald/Demmin/Wolgast/Gnaden/ Tschin
Sngleichen aus gank Eutland/ Lüffland/ Preussen und Pohlen.

Am Montage.

Um 7 uhr abends / über Güstrau und Schwerin/ Wittenburg/ Boizenburg/ Lüneburg/Lauenburg/ Bergedorf und Hamburg Sngleichen von Dömitz/ Eldena/ Grabau/ Neustadt/ Parchim wie auch aus dem Amt Goldberg/ Dobbertin und Marnitz.

Am Dienstags.

Um 7 uhr abends über Güstrau/ Teterau/ Malchin/ Stavenhagen/ Neuen Brandenburg/ Friedland/ Strelitz/ Wahren und aus dem Stargardischen.

Am Mittwoch.

Um 7 uhr abends die Post von Stralsund / und was dabei angezeigt / als am sonntage/ auch noch überdem / die über Güstrau/ von Krakau/ Plau/ Wittstock/ Rup-

pin/ Fehr-Bellin/ Berlin / und aus der ganz
en March-Brandenb./ wie auch Breslau/ Ungern/ und von dem Amt Wredenhagen.

Am Donnerstag.

Um 7. uhr morgens die reitende und fahrende Post über Wismar/wie auch die fahrende Post über Hamburg und Schwerin/ Sternberg/Bützow/item von Crivitz/ Tempzin und Warien

Um 7 uhr abends über Güstrau/ Wahren und Röbel.

Am Freitag.

Um 7 uhr abends über Güstrau/ Schwerin/ Wittenburg/ Boizenburg/ Lüneburg/ Lauenburg/ Bergedorf und Hamburg item von Dömitz/ Eldena/ Grabau/ Neustadt/ Parchim wie am montag.

Am Sonnabend.

Um 7. uhr abends die über Güstrau und Berlin kommende Posten wie am mittwoch benennet/ also Fehr-Bellin/ Ruppin/ Wittstock/ Plau und Krakau/re.

Verzeichniß der Jahr-Märkte.

Anelam am 2 sonntage nach Mar Geb. Angermünde/ 1 donnerst. nach Fastn. 2 auff Trinit 3 sonntag nach Crueis.

nach Exaudi/ 3 Sim. Judä.

Bernith/ Vieh- u. Kram. dienst. vor Sim. Si-
Neubrandenburg in Meckl 1 mittw. vor Re-
minise. 2 mittw. nach Mar Heims. 3 mittw.
vor Sim. Judä des dienstags vorher alle-
mahl Vieh- und Pferdemarckt.

Neu-Brandenburg in der Markt/ der 1 auf Pfingsten / 2 Mar. Gebuhrt / 3 auff Michael/ 4 auff Catharina.

Brühl/ 1 donnerstag nach Oculi / 2 den donnerstag nach Michael.

Braunschweig/ hält 2. grosse freye prövis-
legirte Messen/ 1 montag n. Lichtmes/ 2 mont.
nach Laurentii/ und ein Jahrh. 8 tage vor
Weihnacht / und 2 Viehm. 1 montag nach
Lätare/ 2 montag nach Johannis.

Neuen-Buckau/ der 1 auff Petri Pauli/
2 dienstag nach Galli.

Bützow/ 1 donnerst. nach Quasimod og.
oder

Boizenburg/ der 1 auff Gregorii/ 2 mont.

F 3

oder den Donnerstag nach der Osterwoche/
2 dienstag nach Ulrichs · Tag. 3 dienstag
nach Ullerheiligen.

Göberg / 1 auff Invocabit. 2 nach Ma-
ried Heimsuchung.

Gammendorf / auff Reminiscere / 2 sonntag
nach Trinitatis. 3 auff Kreuz Erhöhung.

Gribitz / 1 dienstag nach Oculi / 2 dienstag
nach Kreuz Erhöhung.

Gamm in Pommern / Freitag vor Can-
dice, 2 Palm Abend. 3 auff Michael.

Dambetz ist ein Dorf / 1 dienst. in der zten
Woche vor Ostern. 2 dienst. n. Mar. Geb.

Demen ist ein Dorff / den montag nach
Johannis.

Demmin / 1 Invocabit. 2 sonntag Bar-
holomai.

Dobberan / den 2 sonntag nach Trinitatis

Dömitz / mittwoch vor Palmar. 2 mitt-
woch vor Johannis. 3 mittwoch vor Bar-
thol. 4. mittwoch vor Galli.

Döbbersen oder Döbers / ein Dorff / hat
jährlich Markt auff den mittwoch nach Jo-
hannis; fällt Johannis Tag am mittwo-
chen ist es der mittwoch darauf.

Edena / 1 den Tag nach Verkündigung
Mariä. 2 den Tag nach Johannis. 3.
den Tag nach Michaelis.

Fellahn ist ein Dorff / mittwoch vor O-
stern / mittwoch vor Johannis. 2 mitte-
woch vor Michaelis.

Frankfurt an der Oder / 1 montag nach
Reminiscere. 2 montag nach Margrethe. 3.
montag nach Martini.

Freyenwalde in Pommern / 1 Oculi. 2
Himmelfahrt. 3 sonntag nach Galli / Krahn-
und Viehmarkt einen Tag zuvor.

Friedland / 1 dienstag nach Reminiscere/
2 dienstag vor Margretha. 3 dienstag vor
Michaelis / den montag vor das Krahm.
allemahl Viehmarkt.

Güdebusch / dienstag in der Fasten. 2 auff
Kilian. 3 auff Dionysii.

Gönyen / mittwoch vor der stillen Woche/
des dienstags vorher Viehmarkt. 2 mit-
woch vor Maria Heims dienstags vorher
Viehmarkt. 3 mittwoch nach Dionysii
Dienstags vorher Viehmarkt.

Goldberg / 1 mittwoch nach Reminiscere/
2 dienstag nach Bartholomai.

Grevismühlen / dienst. nach Lazarus ein
Biehm. 2 auf Ulricus tag Biehm. 3 dienst.
nach Mar. Geb. ein Krahmmarkt.

Greiffswald / 1 Jacobi 2 Ullerheiligen.

Graba / 1 donnerst. nach Faschin 2 Diens-
tag vor Johannis. 3 dienstag nach Dionys.

Güstrow / 1 Umschlag 8 tage vor Faschin.
2 Philip. Jac 3 Margrethen. 4. mittwoch nach
Marie geb. So aber margrethen und maria
gebuht am mittwo. einfällt / so isses denselben
tag. 5 Viehmarkt auff den Freitag in der
Woche da Sim. Judä einfällt.

Grubenhagen / 1 sonnabend nach Oculi. 2
sonnab. vor Joh. 3 sonnab. vor martini.

Grossen Givitz auff Jacobi tag.

Hagenau / mittwoch nach Jubilate / 2 auff
margretha. 3 auf Dionysii.

Habel ist ein Dorff / mittwo. vor H 3 Kön.

3 mittwo. vor Ostern 3 mittwo. vor Mich.

Hainstorff / 1 dienst. in der stillen Woche.

2 dienstag nach Petri Pauli.

Hiel / 1 Umschlag auf Heil. 3 Könige. 2
Invocavit / 3. 8 tage nach Johannis. 4.
8 tage nach Michael.

Neukuhlen / 1 acht tage nach Ostern.
2 dienst. nach Kreuz-Erhöhung. 3 dienstag
nach den 1 Advent vorher ist Vieh.

Kratzow / 1 Vieh- und Krahmm mittwo vor
mar. magdal 3. mittwoch vor Catharinen
Vieh- und Krahmmarkt.

Kröppelin auff Kreuz-Erhöhung.

Kracke ist ein Dorff auff Petri Pauli.

Andsberg an der Warte / 1 acht tage vor
Pfingsten 2 sonntag nach Petri Pauli.

3 Michaelis.

Lage / dienstag nach Invocavit. 2 dienstag
nach Michael.

Leipzig am Neuen-Jahrs-Tage. 2 Zu-
bilate. 3 sonntag nach Michaelis.

Lenzien / 1 dienst. nach Invocavit. 2 dienst.
nach dem 2 sonntag nach Trinit. 3. dienstag
vpe

vor Bartholomai. 4. dienstag nach Galli.
8. acht Tage vor Michael.

Lübeck / 1. Donnerstag nach Ostern / 2.
Donnerstag nach den ersten Trinitatis / 3.
am Donnerstag die Woche nach Barthol.

Lübz / 1. freitag nach Lätere. 2. donnerst.
nach Galli.

Wulchin / 1. montag und dienstag nach
Elisomhi / 2. montag und dienstag nach
Georg. 3. montag und dienstag nach Jo.
hannis. 4. montag und dienstag nach Mi.
haelis.

Malchow sind 3. märkte / 1. dienstag nach
Palmarum. 2. dienstag nach Johannis. 3.
dienstag nach Dionysii fällt aber Dionysii
auf einen Dienstag so ist's denselben tag.

Messelin / ist den montag nach Barthol.

Mirau / 1. montag in der stillen Woche.
2. montag nach Johannis. 3. mittwoch nach
Galli.

Meyenburg / dienst. nach Judica / 2. frey.
tag nach 2. Trinit. 3. dienstag nach Michael.
Neustadt in Mecklenburg / 1. donnerstag
nach Lätere. 2. dienstag vor Bartholm.
3. donnerstag nach Sim. Judä.

Neustadt in der Markt / 1. vierzehn Tage
vor Pfingsten. 2. auf Sim. Judä.

Neuenbrandenburg / siche unter B.

Naumburg an der Saal in Tötringen /
1. Gründonnerst. 2. Petri Pauli Abend.

Pacowin / 1. dienstag nach Lantate / 2.
Pfingst. und dienstag vor Michaelis.
Auf der Neustadt / 1. dienstag vor Jacobi.
2. dienstag vor Martini.

Petberg / dienstag nach Oculi / 2. dien.
stag nach Petri Pauli. 3. dienstag vor Al.
terchristi Tages vorher Viehmarkt.

Pizier ein adelig Gut auf Martini.

Vicher ist ein Dorff / 1. mittwoch vor
Achtmes / 2. mittwoch vor Mariae Verkünd.
3. mittwoch vor Pfingsten / 4. mittwoch nach
Mariae Geburt. 5. mittwoch vor dem Heil.
Christi Tage.

Pizzi / Krussschlag montag. 2. mittwoch
nach Exaudi. 3. mittwoch vor Simonis
Judä.

Penzelin / 1. Sonnabend nach Gastu.
2. dienstag nach Marias Geburt.

Rüheburg / 1. montag nach Remin. 2. mon.
nach Ostern Vieh- und Pferdemarck /
3. acht Tage nach Johannis. 4. montag
vor Galli Vieh- und Pferdemarck:

Reckenitz / unweit Dragoun / 1. mittwoch
nach den ersten Sonntage nach Trinitatis
Vieh-Pferd- und Krammarckt. 2. mittwoch
vor Simonis Judä auch Vieh-Pferd- und
Krammarckt / die Märkte stehen zwey
Tage.

Rehenthien / auff Catharinen Tag.

Rhene / 1. donnerstag nach Reminiscere/
Kramm- und Viehmarckt / 2. dienstag in der
Woche wann Simonis Judä einfällt / so
aber Simonis Judä auff einen sonntag und
montag einfällt wirds den folgenden dienst.
aber da Simon. Judä auff ein mittwoch/
donnerstag / freitag und sonnabend / wird
Jahrmarckt gehalten den vorhergehenden
Dienstagen.

Redewisch / im Dobbranischen Ambte/
am Sonntage nach Petri und Pauli.

Reß / an der Syna / 1. am mittwochen
nach Sexagesima / 2. mittwoch nach Lätere.
3. mittwoch nach Exaudi. 4. mittwoch nach
Laurentii. 5. mittwoch vor Galli / allezeit
dienstag vorher Pferdemarck.

Ribbenitz / 1. auff Margreten. 2. mittw.
nach Galli.

Rostock / 1. montag nach Invocavit. 2.
Pfingst- und Trinitatis Woche. 3. Michaeli
Abend Viehmarckt.

Röbel / 1. dienstag nach Lätere / 2. dien.
stag nach Viti / 3. dienstag nach Mariä
Geburt / 4. den dienstag nach Simonis
Judä / allemahl den Tag vorher Vieh.
marckt.

Schwerin / 1. den Donnerstag vor Grü.
nendonnerstag. 2. auf Viti / ist gleich
auch Vieh- und Pferdemarckt. 3. auf Mar.
Geburt. In der Neustadt auf der Schel.
se werden auch absonderlich 2. Jahrmärkte
gehalten / 1. den mittw. nach Phil. Jacobi.
2. acht Tage nach Gallen den 4ten Octo.
ber; So es aber einfällt an einem sonn.
tag / wird er den folgenden Tag darauf
gehalten.

Strals

Stralsund / 1 auff Viti / 2 auff Nicolai
Stettin Alt / der 1 montag nach Maria
Himmelfahrt / 2 montag nach Catharina
3 Viehmarkt den Freitag nach Gallen.

Sternberg / dienstag vor Ostern / 2 mittwoch vor Johannis / 3 auff Galli / wenn aber der Tag einfällt auff den sonnabend sonntag oder montag so ist es den dienstag hernach.

Stapel / der 1 sonntag vor Himmelfahrt / 2 sonntag nach Egydii / 3 sonntag vor Galli.

Strelitz / dienstl. vor Fastn. Viehm. und mittwoch darauf Krahm. 2 Viehm. montag vor Himmelf. und dienstl. drauff 2 Krahm. 3 Viehmarkt auff Egydii (da er aber auf einen sonntag fällt / den folgenden montag) und 4. Viehmarkt montag nach Dionysii des Tages drauff Krahm.

Schwaan / 1 dienstag nach Gregorii / 2 dienstag nach Dionysii.

Sülze / mittwoch nach Oeuli / 2 mittwoch nach Margreten / 3 acht tage nach Mariä Gebuhrt.

Stavenhagen / wird nur ein markt / und zwar mitten in der fasten.

Sterau / acht tage nach den Malchini-schen / welches einfällt nach Estomih / dienstags Vieh- mittwochs Krahmmarkt / 2 abermahl acht tage nach dem Malchini-schen das einfällt nach Petri Pauli / dienstl. Viehm. mittwochs Krahmmarkt / 3. nach den ersten November dienstags Vieh- mittwochs Krahm.

Treptau an der Tollen-See / donnerstag nach Estomih / 2 sonntag nach Johannis / 3 sonntag vor Dionysii.

Eribsees / 1 Freitag vor Låtare / 2 montag vor Jacobi / 3 den freitag nach Mariä Gebuhrt.

Teskin / dienstag vor Johannis / 2 dienstag nach Sim. Judä.

Solten sich noch einige Jahr-Märkte finden / welche unrichtig/wolle der G. L. solches an den Verleger der Mecklenb. Calender ohnschwer notificiren.

Barchentin / dienstag nach Mar Heims. Ahren / donnerstag in der Fasnachts Woche / den Tag vorher Vieh- und Pferdem. 2. Petri Pauli / den Tag vorher Vieh- und Pferdem. 3 dienstag vor Michael den tag vorher Vieh- und Pferdemarkt. Walkendorff / hält markt den dienstag nach Låtare.

Wilschnack / 1 montag nach Estomih / 2 mont. nach 1 sonntag nach Trinit. 3 montag nach Allerh. fällt nun solches ausn menta so ist der markt den montag darnach / dienstag darauf sind allemahl die Krahm-märkte.

Wangerin / 1 mittwoch nach Cantate 2 Freitag nach dem 3. Trinit. 1. montag nach dem 3. Advent Krahm- und allenahl den Tag vorher Viehmarkt.

Werrin/dienstag nach Kreuz-Erhöhung fällt aber selbiger am dienstage ein / so ist der Markt eben denselben Tag.

Wismar / montag nach Invocavit / die Woche vor Pfingsten / 3 das neuangeleste Viehmarkt am donnerstag / Freitag und sonnabend vor Galli.

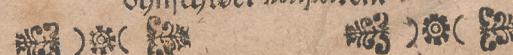
Wittenburg / mittwoch nach der Fasten / 2 mittwoch vor Quasimod. 3. mittwoch vor Margreten / 4 auff Allerh. wo aber Allerh. auff den sonnabend sonntag oder montag fällt / so ist er den mittwoch hernach.

Wolgast / Mar. Geb. 2 sonnt. vor Galli.

Woldegk in Meckl. / 1 auff Aschermittwoch / 2 dienstag in der vollen Woche vor Johanni / 3 dienstags nach Michael des tags vorher allemahl Viehmarkt.

Wittstock / montag nach Quadragesima / dienstag nach Misericordia Dom. 3 dienstag nach Egydii / 4. den sonntag nach Catharina.

Wesenberg / dienstag nach Remonstrance / 2 dienstag nach Bartholomäi / 3 dienstag nach Martini.





Universitäts
Bibliothek
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de/
rosdok/ppn102806196X/phys_0053](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn102806196X/phys_0053)

DFG



Universitäts
Bibliothek
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de/
rosdok/ppn102806196X/phys_0054](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn102806196X/phys_0054)

DFG



Universitäts
Bibliothek
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de/
rosdok/ppn102806196X/phys_0055](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn102806196X/phys_0055)

DFG



Universitäts
Bibliothek
Rostock

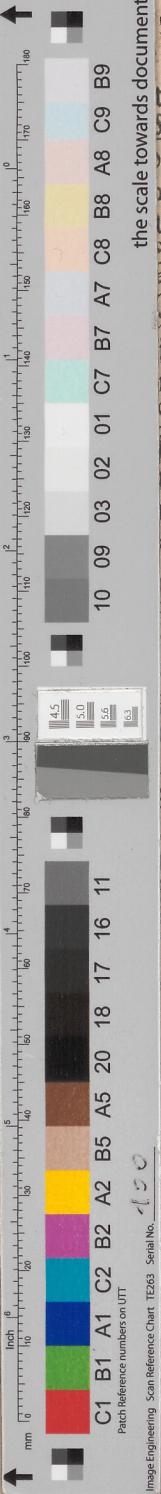
[http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn102806196X/phys_0056](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn102806196X/phys_0056)

DFG

Der durch die Luf

Als einsmahl zu Baden in der S
die Gesandten der Dreyzehen in
wurden / kam ein Spielmann zu St. G
sand nebst andern vornehmen Bürgern
der Brücken sitzen stellte sich neben
Gesandten im Herrn - Garten zu Baden /
wolte ich mit meiner Zwerg-Pfeife an/
phrastus diese Antwort fallen ließ /
hat und lege andere Kleider an / nimm deinen
dir ein Pferd geben / darauf du in einer
Spielmann antwortete ihm : Herr Theophrastus
net als andre Leute / ich wil heim gehen /
legte andre Kleider an / steckte seine Pfeife
ich bin gepuert / wo ist das Pferd / dar
kan ? Theophrastus hieß ihn hinausgeh
Schimmel angebunden finden er solle /
kein Wort spreche bis er wieder absitze
an benannten Ort / sitzet auff / und se
ben Stunde / wozu man sonst ist. ge
Schimmel in dem Schloß-Platz auff
Spielmann abgestiegen. Hierauf gehe
Pfeiffen den Gesandten von St. Gallen
St. Gallen seiner gewahr wird / sprach
Pfeiffer antwortete : Ja Herr ja Heiliger.
Mechst dem erzehlet er / wie er vor ein
Jen gewesen / und eine so geschwinden Re
solle ihm wohl behüten / er begehre
reiten.

So erzehlet man auch / daß an
frauen einen Spielmann an einem S
angestelleten Tanzte auffspielen / um
um 9. Uhr würden absodern. Er war
das Schloß geführet / da er in einen sa
auffspiele. Da er nun ziemlich lang
geboten / sagt er endlich : Den Baur
zu trincken. So bald er solches gespielt
einen silbernen Becher voll Wein / den
segne dich Gott mir ist das so ein gut
gleich alles verschwunden / und er selb
ben welchem wenig Tage zuvor etlich
bernen Becher noch würdiglich in der



de Spielmann.

rosse Tag-Satzung gehalten / und
Barten daselbst ansehnlich tractiret
das Mühlthor auff die Brücke und
arastum Paracellum auff den Bänk
und sprach : Jetzt werden sich die
hen / wenn ich ißt auch da wäre/
geld auffholen. Vorüber Theo
phrastus diese Antwort fallen ließ /
ir und komm wieder hicher / ich will
tunde zu Baden seyn kanst. Der
Ich weiß wohl / daß ihr mehr kön
seife holen. Damit ging er heim/
im wieder und sprach : Hr. Doctor
er halben Stunde zu Baden seyn
Hütten / da werde er einen weissen
auffsitzen und sich halten / daß er ja
rsprochener massen den Schimmel/
e Lufft nach Baden in einer hal
n bedürftte / daselbst läßt sich der
der / und verschwindet so bald der
wten / und macht mit seiner Zwerg
is. Als aber der Abgeordnete von
Leufel hat dich hieher geführet? Der
e Teuffel und kein ander Heiliger.
ünden noch in der Stadt St. Gal
han / nebst dem Anhange / Gott
Schimmel sein Tage nicht mehr zu

nen Gräßlichen Orte etliche Jung
bestellet / der ihnen des Nachts bey
zu thun versprochen / wofern sie ihn
dung nach um die bestimmte Zeit auff
Sahle bey angestelleten Panqvete
n / und niemand ihm einen Trunk
en / sie gebendem Spielmann auch
ein vermuunter Kerl / und beat ihm
etl ihn halb aus / und spricht : Ge
Dis hat er kaum ausgeredet / als
dem Galgen sich sitzend befunden/
rbrannt waren. Er hatte den sil
denselben vollend aus / schob ihn her
naß